Erscheint alle 14 Tage –
gratis für alle Trierer Haushalte

115
IHRE BEHÖRDENNUMMER

TRIER
Rathaus Zeitung

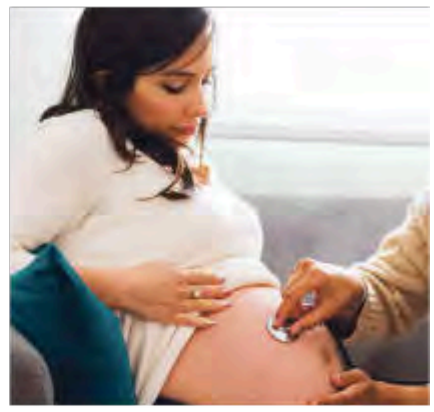
30. Jahrgang
Nummer 1
14./15. Januar 2025

www.trier.de

Fliptrick in eine sichere Zukunft

Seit 2009 gibt es die Skatehalle in einem ehemaligen Supermarkt in der Aachener Straße. Sie ist jedoch viel mehr als eine Halle, in der Kinder und Jugendliche skaten können. In den letzten 16 Jahren ist sie zu einem Ort geworden, an dem sich Jugendliche einbringen, Projekte starten, Ideen verwirklichen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Der Fortbestand der Halle wurde nun durch Stadt, Palais e. V. und die Reh-Stiftung für die nächsten 25 Jahre gesichert. Seite 5

Foto: Christian Farsch



Hilfe für junge Familien

Die Förderung der regionalen Hebammenzentrale ist jetzt für mehrere Jahre gesichert. Das Angebot besteht bereits seit 2019. Seite 8

Vornamen-Hitliste

Sophie und Noah waren 2024 die beliebtesten Vornamen in Trier. Seite 11

Wohin im Krisenfall?

Die Rathaus Zeitung präsentiert auf zwei Sonderseiten die Notfallanlaufstellen im Stadtgebiet auf einen Blick und gibt Tipps zur Versorgung im Ernstfall. Seite 12/13

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die erste Rathaus Zeitung in neuem Layout in Ihren Händen. Die Rathaus Zeitung informiert Sie über **wichtige Nachrichten aus der Stadtverwaltung und aus den städtischen Gremien**, also beispielsweise dem Stadtrat oder den Beiräten wie dem Seniorenbeirat oder dem Beirat für Menschen mit Behinderung oder aus den Ortsbeiräten. Nachrichten gibt es auch von den Stadtwerken oder der Trier Tourismus- und Marketing GmbH. Die Rathaus Zeitung **erscheint künftig alle zwei Wochen**, im Jahr 2025 in allen ungeraden Kalenderwochen. Sie bekommen die nächste Ausgabe also am 28./29. Januar. In den Zeiten, in denen die städtischen Gremien nicht tagen – also den Ferien – erscheint keine Rathaus Zeitung.

In der neuen Rathaus Zeitung gibt es **keine Werbung** mehr. Sie wird nach wie vor **in jeden Haushalt der Stadt Trier** zugestellt.

Produziert wird die Rathaus Zeitung im Amt für Presse und Kommunikation. Gedruckt und verteilt wird sie künftig vom Medienhaus Trierischer Volksfreund.

Sollten Sie die Rathaus Zeitung einmal nicht bekommen oder sollten die Ausgaben nicht korrekt abgelegt werden, melden Sie das bitte beim Zustelldienst unter der Telefonnummer 0651/7199-970, oder per E-Mail an: raz@volksfreund.de.

Wohin im Januar?

Theater, Vorträge, Konzerte – die RaZ liefert Veranstaltungstipps für die nächsten zwei Wochen. Seite 20

Foto: Martin Kaufhold

Neue Mülltonnen in der City

Sie pressen den Abfall und melden automatisch, wenn sie voll sind. Dezernent Ralf Britten hat sie getestet. Seite 6

Großverschickung

Rund 60.000 Bände stehen zur Schulbuchausleihe bereit. Werden bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten, können Familien das Angebot kostenlos nutzen. Seite 7

Wieder am alten Platz

Nachdem er beschädigt wurde, steht der restaurierte Pranger wieder in der Grabenstraße. Seite 4

Kita-Ausbau

Der neue Kita-Bedarfsplan zeigt unter anderem auf, wo künftig zusätzliche Plätze gebraucht werden. Seite 9

Fotos: Presseamt

Die neue Rathaus Zeitung – warum Informationen so wichtig sind

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die erste Rathaus Zeitung des neuen Jahres in Ihren Händen – und treue Leserinnen und Leser werden sich über das Aussehen sicherlich etwas wundern. Die Rathaus Zeitung ist jetzt eher Magazin als Zeitung. Sie erscheint künftig alle zwei Wochen und wird dann jeweils am Dienstag oder Mittwoch schon am frühen Morgen in die Briefkästen aller Trierer Haushalte verteilt. Es gibt keine Werbung mehr in der Rathaus Zeitung, dafür wie gehabt viele Informationen aus der Verwaltung, die wichtig sind für die Bürgerinnen und Bürger, die Berichterstattung aus städtischen Gremien, dem Rat und den Ausschüssen und den Ortsbeiräten. Auch wichtige Themen städtischer Beteiligungen, also beispielsweise von den Stadtwerken, der Sparkasse oder vom Zweckverband Abfallwirtschaft finden nach wie vor Platz, ebenso wie Termine des vielfältigen städtischen Kulturlebens. Und auch die Stadtratsfraktionen haben nach wie vor Gelegenheit, sich zu wichtigen Themen aus der Fraktionsarbeit zu äußern. Kleine Einschränkung: nicht in den ersten drei Ausgaben, denn wie immer pausiert die Seite der Fraktionen vor einer Wahl – in diesem Fall der Bundestagswahl am 23. Februar.

Warum ist die Rathaus Zeitung jetzt anders gestaltet? Warum mehr Magazin- und weniger Zeitungsoptik? Die Medienlandschaft verändert sich, weltweit, aber natürlich auch in Trier. Selbstverständlich setzt unser Amt für Presse und Kommunikation mittlerweile auch auf Social-Media-Kanäle, informiert dort über städtische Themen und ist im Dialog mit den Social-Media-Nutzerinnen und -Nutzern. Der Stadtrat war sich mit unseren Kommunikationsexperten aber einig: Ein gedrucktes Medium ist vielen Menschen nach wie vor wichtig. Die Rathaus Zeitung soll weiterhin erscheinen und für eine informierte Bürgerschaft sorgen - auch unter denen, die nicht aktiv im Internet oder in Social-Media-Kanälen nach Informationen suchen. Die Rathaus Zeitung ist jetzt moderner gestaltet, übersichtlicher, angepasst an heutige Lesegewohnheiten. Inhaltlich werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Presse und Kommunikation noch mehr als bisher versuchen, Hintergründe des städtischen Handelns einfach und verständlich zu erklären. Wir hoffen, damit möglichst viele Menschen zu erreichen. Denn nur, wer über seine Stadt transparent informiert ist, kann im Stadtleben auch mitreden und mitentscheiden.

In diesem Sinne biete ich Ihnen auch gerne die Gelegenheit, mit mir in den Dialog zu gehen und Ihre Fragen zu beantworten. Wie es geht, steht weiter unten.

Herzlichst

Wolfram Leibe,
Oberbürgermeister

Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an **rathauszeitung@trier.de**

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

Entscheiden für Trier – die Gremiensitzungen:

Hier beraten gewählte Mitglieder ehrenamtlich über wichtige Themen. Die Termine:

Dienstag, 14. Januar, 17 Uhr: Dezernatsausschuss III. Der Kulturausschuss beschäftigt sich unter der Leitung von Dezernent Markus Nöhl unter anderem mit dem Programm des Moselmusikfestivals 2025. Außerdem gibt das Stadtmuseum einen Ausblick auf 2025.

Mittwoch, 15. Januar, 17 Uhr: Sportausschuss. Bürgermeisterin Elvira Garbes gibt einen Überblick über laufende Sportbauprojekte und Vereinsbaumaßnahmen. Außerdem wird eine Prioritätenliste für Sanierungs- und Erneuerungsprojekte diskutiert.

Donnerstag, 16. Januar, 17 Uhr: Schulträgerausschuss. Unter anderem geht es um die Kapazitätsgrenzen der Trierer Gymnasien im nächsten Schuljahr.

Montag, 21. Januar, 17 Uhr: Beirat der Menschen mit Behinderungen. Vorgestellt wird unter anderem die Initiative „Stille Stunde" für entspanntes Einkaufen in Trier. Außerdem sammelt der Beirat Themen für 2025.

Mittwoch, 22. Januar, 17 Uhr: Sondersitzung der Dezernatsausschüsse IV und V. Bauausschuss und Dezernatsausschuss V tagen ausnahmsweise gemeinsam: Vorgestellt wird das weitere Vorgehen der Stadt in Sachen Gestaltung des Porta Nigra-Umfelds.

18 Uhr: Dezernatsausschusses IV. Der Bauausschuss von Dezernent Dr. Thilo Becker beschäftigt sich unter anderem mit Bebauungsplänen. Außerdem gibt es einen Sachstand über Baumstandorte und Nachpflanzungen.

Donnerstag, 23. Januar, 17 Uhr: Umwelt- und Hauptausschuss. Der Ausschuss, der von Oberbürgermeister Wolfram Leibe geleitet wird, gibt einen Überblick über Maßnahmen, die zum Klimaschutz aus einem Förderprogramm des Landes umgesetzt werden. Außerdem geht es um den Stand der Wahlvorbereitung zur Bundestagswahl.

Dienstag, 28. Januar, 10 Uhr: Seniorenbeirat. Die Vertretung älterer Menschen beschäftigt sich unter anderem mit den Themen 2025, ihrer Internetseite und der Bildung von Arbeitskreisen.

Dienstag, 28. Januar, 17 Uhr: Dezernatsausschusses II. Der Ausschuss von Bürgermeisterin Elvira Garbes befasst sich mit Anträgen aus den Bereichen Kinderarmut, Wohnraumförderung und Mieten, die aus dem Stadtrat in den Ausschuss verwiesen wurden.

Mittwoch, 29. Januar, 17 Uhr: Dezernatsausschuss V. Der Ausschuss von Dezernent Ralf Britten beschäftigt sich unter anderem mit einer Bilanz des Innenstadtmanagements 2024 sowie den neuen Mülltonnen (Seite 6).

Alle Sitzungen finden im Großen Rathaussaal statt. Details zu den Tagesordnungen werden in den nächsten Tagen bekannt gemacht: www.trier.de/bekanntmachungen

Der Pranger ist zurück

Historische Nachbildung nach Beschädigung aufwändig wiederhergestellt

Viele haben ihn vermisst, seit kurzem ist er wieder da: Nach über einem Jahr kehrte der Pranger an seinen angestammten Platz in der Grabenstraße zurück.

Nachdem Unbekannte ihn im September 2023 stark beschädigten, musste die historische Nachbildung aufwändig wiederhergestellt werden. Kulturdezernent Markus Nöhl begrüßte, dass das Straßenbild nun wieder das Gewohnte ist: „Endlich ist der Pranger wieder an seinem Ort. Es freut mich sehr, dass der beliebte Blickfang in der Grabenstraße, der uns an unsere mittelalterliche Vergangenheit erinnert, an seinem gewohnten Standort wieder aufgestellt werden konnte." Zu verdanken ist dies einer bürgerlichen Initiative: Der Wiederaufbau wurde mit großer Unterstützung der Trier Gesellschaft und lokalen Sponsoren realisiert. Die Trier-Gesellschaft mit ihrem Vorsitzendem Karlheinz Scheurer freute vor allem, dass dies noch vor Weihnachten möglich war, denn so konnte sie pünktlich zum Fest allen Triererinnen und Trieren eine Freude machen.

Mehrere Gewerke beteiligt

Bereits 1979 hatte eine Initiative der Bürgerschaft für die Aufstellung des Prangers in der Grabenstraße gesorgt. Als „Vater" des Prangers kann der Trierer Historiker Dr. Emil Zenz gelten, der sich bei seinem Vorschlag auf eine Zeichnung von Gerhard Nauen aus dem Jahr 1571 bezog. Sie war vor dem Hintergrund des Prozesses um die Reichsunmittelbarkeit entstanden, den die Stadt Trier damals verloren hatte. Auf dem Pranger war das Wappen des Erzbischofs und Kurfürsten abgebildet, da er die Gerichtsbarkeit innehatte. Der Entwurf aus den 1970er Jahren trägt hingegen eine krönende Fahne mit dem Bild des Heiligen Petrus, dem Stadtpatron Triers. Damit wird deutlich, dass der Pranger in der Grabenstraße einerseits an die vergangene Zeit erinnert, andererseits aber doch eine moderne, freie Interpretation des „Schandpfahls" ist und somit nicht mehr seinem früheren Zweck – dem der öffentlichen Bestrafungen – dient.

Aufwändige Bearbeitung

Der Pranger war nicht das erste Mal über längere Zeit aus dem Straßenbild verschwunden. Bereits 2004 wurde der Stamm erneuert und zwischen 2013 und 2015 musste die Konstruktion durch die Zimmerei Tschickardt saniert werden. Dort wurde in den vergangenen Monaten in Zusammenarbeit mit Handwerkern der Firma Peter Frisch, der Kunstschmiede Unterrainer und der Dachdecker Johann Peter Lay der Pranger wieder auf Vordermann gebracht. Keine alltägliche Arbeit, wie Firmenchef Jan Tschickardt erläutert: „Die aufwändige Bearbeitung des massiven 150 Jahre alten Eichenstamms war eine außergewöhnliche Aufgabe." Der 400 Kilogramm schwere Eichenstamm ist übrigens kein Trierer, sondern stammt aus dem Stadtwald von Backnang in Baden-Württemberg.

Die Trier-Gesellschaft finanzierte die Arbeiten mit 15.000 Euro. Für einen stabilen Fuß sorgte die Stadt, indem der alte Sockel aus großformatigen Sandsteinblöcken durch StadtRaum Trier instandgesetzt wurde. Somit ist der Pranger durch das Zusammenwirken von Bürgerschaft, ortsansässigen Handwerkern und der Stadtverwaltung ein im besten Sinne städtisches Werk. Elvira Classen, Leiterin des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz, bedankte sich bei Karlheinz Scheurer, Vorsitzender der Trier-Gesellschaft: „Unsere historische Stadt hat ein ganz besonderes Geschenk erhalten, das wir mit großer Freude entgegennehmen." red

Geschichte zum Anfassen. *In Trier, wie in vielen anderen Städten, bestand der Pranger aus einem Schandpfahl, an den die Übeltäter mit Hand- und Fußfesseln angekettet wurden. Verhängt wurde die Strafe am Pranger für geringe Delikte, etwa für kleine Diebstähle, Beleidigungen, Verunreinigung von Brunnen oder Landstreicherei.*
Foto: Presseamt/bau

Genügend Freiwillige für Bundestagswahl

Gute Nachrichten zur Bundestagswahl 2025 in Trier: Nach mehreren Aufrufen haben sich genügend Helferinnen und Helfer für einen Einsatz tagsüber in den 59 Wahllokalen im Stadtgebiet sowie bei der anschließenden Auszählung der Urnen- und Briefwahlstimmen gemeldet. Der Bereich Wahlen im Amt Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen benötigt insgesamt rund 1000 Freiwillige. Die vorgezogene Bundestagswahl findet am Sonntag, 23. Februar, statt. Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der diesmal auch Kreiswahlleiter ist, freut sich über die große Unterstützung: „Ich möchte mich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die sich in den Dienst der Demokratie stellen und einen reibungslosen Ablauf am Wahlabend sicherstellen." red

Freie Plätze in Leseclub

Rund um den Literaturpodcast „Eat.read.sleep" des Radiosenders NDR Kultur wird in der Stadtbücherei im Januar wegen der großen Nachfrage ein zweiter Leseclub gegründet. Hier wird jeweils ein literarischer Schwerpunkt mit einem konkreten Gericht kombiniert. red

Interessierte können sich **per E-Mail melden**: lesewerkraum@trier.de

Foto: Christian Farsch

Sliden im alten Supermarkt

Stadt, Palais e.V. und Reh-Stiftung sichern Fortbestand der Skatehalle

Seit 2009 treffen sich in dem ehemaligen Supermarkt in der Aachener Straße Kids zum Skaten. Der „Zuppermarket" ist eine feste Institution geworden – und wird es auch für mindestens die nächsten 25 Jahre sein. Das wurde nun vertraglich vereinbart.

Von Björn Gutheil

Obst, Gemüse, Mehl und Süßkram wird hier schon lange nicht mehr verkauft – stattdessen stehen in dem ehemaligen Supermarkt in der Aachener Straße große Rampen, Rails, Miniramps und vieles mehr, die die Kids zum Skaten nutzen. 2009 hatte die Stadt als Eigentümerin das Gebäude mietfrei an den Palais e. V. übergeben, der dort in Kooperation mit der Skateszene das Angebot der Skatehalle etablierte. Und genau dieses wurde nun vertraglich für die nächsten 25 Jahre festgeschrieben: Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes und der Geschäftsführer des Palais e. V., Reinhold Spitzley, unterzeichneten einen neuen Mietvertrag, in dem die Stadt für 25 Jahre auf ihr Kündigungsrecht verzichtet – der Palais e.V. hingegen verpflichtet sich, für die Instandhaltung des Gebäudes zu sorgen. Diese langfristige Perspektive gibt Unterstützern und Sponsoren – hier ist vor allem die Reh-Stiftung zu nennen – die Sicherheit, dass ihre Investitionen in die Halle langfristig gut angelegt sind, da die Stadt für das nächste Vierteljahrhundert den Mietvertrag nicht kündigen und das Gelände anderweitig nutzen kann.

Bürgermeisterin Elvira Garbes betonte, sie freue sich, dass man zu dieser guten Lösung gekommen sei – auch wenn eigentlich alles anders geplant gewesen sei. Die Szene und das Angebot hätten sich aber derart stabil und gut entwickelt, dass die Stadt darauf entsprechend reagiert habe.

Der Plan für das Grundstück auf dem die Halle steht, war eigentlich ein anderer: Die Stadt wollte dieses verkaufen, um dort weiteren Wohnraum entstehen zu lassen. Aus dem anfänglichen Provisorium der Skatehalle entwickelte sich aber ein regelrechtes Jugendzentrum, bei dem viele Jugendliche auch mit dem Bau von Rampen oder der Gestaltung von Graffiti im Inneren selbst Arbeit und viel Herzblut investiert haben.

Skateszene wollte im Westen bleiben

Der zwischenzeitliche Versuch, mit Hilfe von zwei Stiftungen in Kürenz eine neue Halle für die Skater zu bauen, scheiterte – auch, weil die Skater unbedingt an ihrem Standort im Trierer Westen, unmittelbar an der Mosel und in der Nachbarschaft zur Europäischen Kunstakademie bleiben wollten. Im November 2023 hatte der Stadtrat deshalb mit großer Mehrheit beschlossen, die Skatehalle dort zu erhalten und die Stadtverwaltung beauftragt, unter Einbindung von Stiftungen ein Zukunftskonzept zu erarbeiten. Dem kam das zuständige städtische Jugendamt innerhalb weniger Monate nach und erarbeitete gemeinsam mit der Herbert & Veronika Reh-Stiftung und dem Palais e. V. ein Konzept. Mit der Überlassung der Halle für 25 Jahre können die gewachsenen Strukturen der Jugendarbeit und des großen Engagements vieler Kinder und Jugendlicher an der Aachener Straße erhalten bleiben.

Sozialarbeiter mit offenem Ohr

Einen großen Anteil hieran hat die Reh-Stiftung, die den Palais e.V. in Sachen Skatehalle finanziell unterstützt. Sie fördert auch die Stelle des Sozialarbeiters Jonas Jung, der in der Skatehalle für alle ein offenes Ohr hat und den Gästen mit Rat und Tat zur Seite steht. Dr. Manfred Bitter vom Vorstand der Reh-Stiftung betonte: „Ich bin sehr froh, dass die Skaterinnen und Skater mit dieser Lösung eine Perspektive für 25 Jahre haben. Für uns als Stiftung ist die Langfristigkeit eine wichtige Grundlage, um Gelder in die Renovierung der Halle zu investieren."

Carsten Lang, Leiter des städtischen Jugendamts, hob die Hartnäckigkeit der Skateszene hervor, was den Standort der Halle angeht: „Auch wenn es nicht immer einfach war – das ist Ausdruck einer aktiven und gelebten Jugendkultur. Man sieht, was junge Menschen erreichen können, wenn sie sich für ihre Sache einsetzen." Wie stark das Angebot in der Aachener Straße genutzt wird, erklärte Reinhold Spitzley, Geschäftsführer des Palais e. V.: „Die Szene hier setzte sich immer wieder gegen Widerstände durch und hat so die Halle am Leben gehalten. Sie ist mittlerweile eine der am besten besuchten Kinder- und Jugendeinrichtungen in Trier."

Freude. *Die Skateszene feiert die Unterzeichnung des neuen Mietvertrags zwischen Stadt und Palais e.V., der den Standort für die nächsten 25 Jahre sichert. Mit dabei sind (vorne v. l.): Andreas Haupenthal (Geschäftsführer Palais e. V.), Carsten Lang (Leiter Jugendamt Trier), Bürgermeisterin Elvira Garbes, Reinhold Spitzley (Geschäftsführer Palais e.V.) und Dr. Manfred Bitter (Vorstand Reh-Stiftung).* *Foto: Presseamt/gut*

IM DETAIL

- Die Skatehalle ist an **sechs Tagen** in der Woche **geöffnet**. Der Eintrittspreis ist mit einem Euro pro Stunde bewusst niedrig gehalten.
- Dreimal pro Woche gibt es ein **kostenfreies offenes Angebot** für 6- bis 21-Jährige. Eine pädagogische Fachkraft begleitet das Angebot.

Smarte Mülltonnen für die City

Neue solarbetriebene Behälter pressen den Abfall

Sie sind seit einigen Wochen zwischen der Ecke Glockenstraße und der Bushaltestelle an der Porta im Einsatz: Fünf neue Solar-Pressmülltonnen, die eine ganze Reihe an Vorteilen bieten und für eine saubere Innenstadt sorgen sollen. Nach den ersten Wochen zeigt sich: Sie werden gut angenommen. Was die Behälter besonders macht, erläutert die RaZ.

Von Björn Gutheil

Sie fallen auf – die ersten fünf neuen Mülleimer, die zwischen der Ecke Glockenstraße und der Bushaltestelle an der Porta aufgestellt wurden. Im Inneren der grauen Stahlbox steht ein Standardmülleimer mit 240 Liter Fassungsvermögen. Die Tonnen fassen aber viel mehr Müll – durch eine eingebaute Presse kann der Behälter das Fünf- bis Siebenfache der normalen Menge aufnehmen. Statt der herkömmlichen 240 Liter können also bis zu 1200 Liter Müll darin landen, ehe der Behälter geleert werden muss. Der für die Innenstadt zuständige Dezernent Ralf Britten schaute sich die neuen Mülleimer an und zeigte sich begeistert von dem System: „Durch ein integriertes Fußpedal können die Passantinnen und Passanten die Behälter ohne Berührung öffnen und ihren Müll entsorgen. Die dafür benötigte Energie erhält der Behälter über ein Solarmodul, das an der Oberseite angebracht ist. Eine tolle Technik, die hoffentlich dafür sorgt, dass weniger Müll auf der Straße landet. Mit dem Projekt setzen wir den Wunsch vieler Menschen nach einer verbesserten Sauberkeit in unserer Innenstadt um, wodurch deren Attraktivität gesteigert werden soll."

60 Tonnen werden aufgestellt

Bis Ende Januar sollen 25 weitere Mülltonnen dieser Art in der Innenstadt aufgestellt werden. Im Lauf dieses Jahres ist die Anschaffung weiterer 30 Exemplare vorgesehen, sodass dann insgesamt 60 smarte Mülltonnen im Stadtgebiet stehen werden.

Den Füllstand zeigen diese optisch durch ein LED-Signal an – von grün bis rot. Der Füllstand wird zudem per Datentransfer übermittelt. Ist also noch genügend Restvolumen im Behälter, wird diese Info übermittelt und er muss nicht geleert werden – so kann der Personaleinsatz optimiert werden.

Bei Rot ist der Behälter voll und muss geleert werden – er verriegelt sich dann übrigens automatisch, sodass kein Abfall mehr eingeworfen werden kann. Neben den Pressmülltonnen werden an ausgewählten Standorten in der Innenstadt künftig zusätzlich noch weitere kleinere Mülleimer aufgestellt.

Weitere Vorteile der neuen smarten Mülltonnen: Sie beinhalten einen integrierten Ascher für Zigarettenstummel und werden demnächst noch mit Pfandringen ausgestattet. Zudem sind sie ein in sich geschlossenes System, sodass kein unangenehmer Geruch nach draußen dringen kann und auch keine Ratten und andere Tiere angelockt werden. In Hamburg und Ingelheim sind sie bereits erfolgreich im Einsatz.

Saubere Lösung. *Der für die Innenstadt zuständige Dezernent Ralf Britten testet eine der neuen Mülltonnen in der Simeonstraße. Wichtig: Aufs Pedal unten treten, damit sich die Klappe öffnet.* *Foto: Presseamt/gut*

GUT ZU WISSEN

In der Fußgängerzone ist die **Stadtreinigung** morgens mit zwei bis drei Leuten samt zwei Kehrmaschinen im Einsatz. Nachmittags sind zwei Mitarbeitende unterwegs – sie halten die Straßen sauber und leeren die Papierkörbe. Die Stadtreinigung ist also zwischen 6 und 20 Uhr in der Fußgängerzone unterwegs.

Entlastung für viele Familien

Rund 60.000 Bände stehen bei der städtischen Schulbuchausleihe bereit

Hochbetrieb. *Zu Beginn der Sommerferien warten unzählige Bücher in der großen Halle des Bürgerservices auf die Verschickung an die Schulen. Dort werden sie dann an die Kinder und Jugendlichen ausgegeben. Foto: Bürgerservice*

Neben dem Unterhalt der 36 städtischen Schulgebäude hat das Amt für Schulverwaltung und Sport viele weitere Aufgaben: Dazu gehören neben der Schul-IT der Sport-Bereich, die Beförderung der Schüler, das Mittagessen und die Schulbuchausleihe. Bei diesem großen logistischen Projekt, von dem zahlreiche Familien profitieren, arbeitet das Amt mit einem bewährten Partner zusammen.

Von Petra Lohse

Zum Ende des Schuljahrs und am Beginn der Sommerferien ist eine große Halle des Trierer Bürgerservice in einem Gewerbegebiet buchstäblich fast bis unters Dach vollgepackt mit Bücher-Paletten für Schüler verschiedener Altersgruppen. Zudem werden dort Arbeitshefte gelagert. Der Buchbestand liegt bei etwa 60.000 Exemplaren. Etwa 25.000 Bände müssen jährlich bestellt werden. Die Bücher werden in Paketen zusammengestellt und gehen dann an die Schulen raus.

Zuvor werden die bei den Buchhandlungen bestellten Bücher inventarisiert und mit einem Strichcode versehen. Damit das alles reibungslos klappt, muss ein fester Zeitplan eingehalten werden mit fest definierten Vorgaben für die Schulen, die Eltern und die Schulträger. In Trier gibt es neben den städtischen Einrichtungen auch in Schulen in kirchlicher Trägerschaft oder eines Vereins, wie zum Beispiel bei der Montessori-Schule.

Es gibt zwei Formen bei der Schulbuchausleihe, die seit dem Schuljahr 2010/11 schrittweise in Rheinland-Pfalz eingeführt wurde und bei der die Teilnahme freiwillig ist. Eltern oder volljährige Schülerinnen und Schüler, deren Einkommen bestimmte Grenzen nicht überschreitet, erhalten Schulbücher und Arbeitshefte kostenfrei. Das ist die unentgeltliche Ausleihe. Übersteigt das Einkommen die jeweiligen Einkommensgrenzen, können Schulbücher gegen eine Gebühr ausgeliehen werden. Bei Elternpaaren mit zwei Kindern liegt die Einkommensgrenze zum Beispiel bei 30.250 Euro Jahresbruttoeinkommen.

Antragsfrist bis 15. März

Leben die beiden Kinder beim Vater oder der Mutter, beträgt der Wert 26.500 Euro. Von den 36 Schulen in städtischer Trägerschaft nehmen 34 an der Ausleihe teil. Zwei Förderschulen haben ein anderes System. Derzeit nehmen rund 6200 Schülerinnen und Schüler an dem Programm teil, von denen gut 2300 das unentgeltliche Angebot nutzen können. Was die Familien konkret bezahlen müssen, richtet sich danach, wie die Lernmittel verwendet werden können. So sind es zum Beispiel bei Einjahresbänden in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch ein Drittel des aktuellen Preises. Können Bücher zwei oder drei Jahre genutzt werden, sinkt die Gebühr auf ein Sechstel des aktuellen Preises. Arbeitshefte und Bücher, die länger als drei Jahre genutzt werden, fallen nicht unter die entgeltliche Ausleihe. Das sind etwa Bibeln oder Atlanten.

Die Frist zur Abgabe der Anträge auf unentgeltliche Ausleihe für das Schuljahr 2025/26 endet am 15. März. Danach eingereichte Anträge können jeweils nur in besonderen Ausnahmen berücksichtigt werden, wenn etwa eine Familie gerade erst nach Trier gezogen ist oder das Kind die Klasse wiederholen muss. Die Antragsformulare werden in der Regel in den Schulen mit den Halbjahreszeugnissen ausgeteilt. Grundsätzlich gilt: Je eher diese Anträge gestellt werden, desto besser.

Über die Online-Optionen werden die Schulen direkt vom Amt für Schulverwaltung und Sport informiert. In einem Elternportal (secure3.bildung-rp.de/LMF_Elternportal) kann man die Bestellung für die entgeltliche Ausleihe online auf den Weg bringen. Wichtig ist auch, dass der Antrag jedes Schuljahr neu gestellt werden muss.

Wird der Antrag zur kostenlosen Ausleihe vom Schulträger abgelehnt, kann man die Variante gegen eine Gebühr nutzen. Diese Option ist immer noch günstiger, als die Bücher selbst zu beschaffen. Die an die Schüler ausgeliehenen Lernmittel sind Eigentum des Schulträgers. Sie müssen sorgfältig behandelt und in einem unbeschädigten Zustand zurückgegeben werden. Es gibt feste Rückgabefristen. Für das laufende Schuljahr 2024/25 endet sie am 4. Juli. Sind die Bücher beschädigt, müssen die Eltern jeweils die Kosten tragen.

Weitere **Informationen** gibt es online: www.trier.de, Suchbegriff Schulbuchausleihe

Beraterin im Wohnzimmer

Förderung für Hebammenzentrale ist die kommenden Jahre gesichert

Für Schwangere und junge Familien sind sie eine unersetzliche Unterstützung: Hebammen begleiten die (werdenden) Eltern vor, während und nach der Geburt. Doch in der Region gibt es – wie auch deutschlandweit – immer weniger Hebammenleistungen. Auch viele Geburtskliniken haben in den vergangenen Jahren geschlossen. Um das Angebot aufrechtzuerhalten, wurde 2019 die regionale Hebammenzentrale gegründet, für die es nun gute Nachrichten gibt.

Unterstützung. *Hebammen betreuen schwangere Frauen vor, während und nach der Geburt und sind somit eine unverzichtbare Begleitung in dieser intensiven Lebensphase.*
Foto: Adobe Stock/Antonio Diaz

Um sowohl die freiberuflichen Hebammen als auch die Familien zu unterstützen, haben der Kreis Trier-Saarburg und die Stadt in Kooperation mit dem pro familia-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. 2019 die Hebammenzentrale gegründet. Die Finanzierung des erfolgreichen Projekts ist nun dank einer Förderzusage des Landes auch für die nächsten Jahre gesichert. „Wir haben als Kreis frühzeitig die weitere Unterstützung der Hebammenzentrale beschlossen. Bei einem Besuch bei pro familia konnte ich mir selbst ein Bild der wertvollen Arbeit dort machen. Die Hebammenzentrale ist für die Familien aus Kreis und Stadt eine wichtige Anlaufstelle und unterstützt sie in einer schönen und prägenden Lebensphase“, so Landrat Stefan Metzdorf.

„Vorreiterrolle von Stadt und Kreis“

Bürgermeisterin Elvira Garbes freut sich über den Förderbescheid aus Mainz: „Die Hebammenzentrale ist ein sehr gutes Beispiel für sinnvolle interkommunale Zusammenarbeit in Kooperation mit tollen freien Trägern hier in der Region und dokumentiert gleichsam die Vorreiterrolle von Stadt und Kreis bei der Unterstützung werdender Mütter in Rheinland-Pfalz, dankenswerter Weise mit Unterstützung des Landes.“

Die Hebammenzentrale vermittelt bereits seit sechs Jahren Leistungen von freiberuflich tätigen Hebammen für Schwangere und Frauen, die vor kurzem Mutter geworden sind. Die Schwangeren melden sich primär über ein Formular auf der Homepage an, die Zentrale sucht gezielt im Einzugsbereich der werdenden Eltern und stellt den Kontakt zu einer der rund 70 Hebammen her. So entfällt die aufwändige Suche für die werdenden Eltern.

Das Angebot wird gut nachgefragt: Im Jahr 2023 wurden insgesamt 820 Anfragen registriert. Etwa 85 Prozent wurden erfolgreich an freiberufliche Hebammen vermittelt.

Auch für die Hebammen gibt es Vorteile: Sie sparen beispielsweise Fahrtzeiten, da allezu betreuenden Familien in einem Einzugsgebiet wohnen. Durch die Hebammenzentrale wird zudem eine Urlaubsvertretung sichergestellt. Auch krankheitsbedingte Ausfälle können teilweise aufgefangen werden.

In der Zentrale sind zwei Hebammen in Teilzeit beziehungsweise über einen Minijob angestellt. Für werdende Eltern, die noch keine Hebamme als Ansprechperson haben, bieten sie Beratungs- und Untersuchungstermine an. Nach der Geburt geben sie Tipps rund um Ernährung, den neuen Familienalltag und die Bedürfnisse von Neugeborenen. Durch die gute Vernetzung mit Ärztinnen und Ärzten sowie Schwangerschaftsberatungsstellen können die Familien bei Bedarf auch mit den anderen Fachkräften in Kontakt gebracht werden.

Anmeldung über Online-Formular

Kreis und Stadt beteiligen sich ebenso wie das Land finanziell an der Einrichtung. Das Land hat nun erneut eine Förderzusage bis 2028 gegeben, sodass das erfolgreiche Projekt fortgeführt werden kann. Diese deckt 50 Prozent der Kosten ab. Kreis und Stadt übernehmen jeweils 25 Prozent. Dies hatten beide Kommunen bereits frühzeitig in ihren politischen Gremien für die nächsten Jahre beschlossen. red

Weitere Infos und **Kontaktdaten** online (QR-Code rechts) sowie auf dem Instagramkanal @hebammenzentraletrier.

WAS TUN HEBAMMEN?

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett gehören zu den **intensivsten Lebensphasen** von Frauen. Vom Anfang der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit stehen ihnen und den Familien Hebammen zur Seite.

Sie sind die Spezialistinnen und **betreuen komplett** und umfassend medizinisch und psychosozial. Hebammen können fest angestellt und selbstständig tätig sein. Viele arbeiten in Teilzeit und bieten parallel zu ihrer Festanstellung freiberuflich in Nebentätigkeit Hebammenleistungen an.

Die Tätigkeit der Hebammen kann in **zwei Formen des Arbeitsverhältnisses** ausgeübt werden: freiberuflich etwa als Hausgeburts- oder Beleghebamme oder angestellt in den Kreißsälen und Wochenbettstationen der Kliniken.

Wer Hebamme werden möchte, muss studieren: Das **Hebammenstudium** umfasst mindestens 2200 Stunden Theorie und mindestens 2200 Stunden Praxis in Kliniken und im außerklinischen Bereich bei freiberuflichen Hebammen.

Quelle: Deutscher Hebammenverband

Gesucht: Fachkräfte für Kitas

Kitaplanung geht davon aus, dass rund 200 Plätze für Vorschulkinder fehlen

Der Fachkräftemangel macht sich auch bei den Trierer Kitas deutlich bemerkbar: Er sorgt nicht nur für Probleme bei der bedarfsgerechten Bereitstellung der Angebote. Es kann auch passieren, dass Plätze in neu fertiggestellten oder vergrößerten Kitas nicht direkt den Familien zur Verfügung stehen. Das geht aus dem neuen Bedarfsplan hervor, den der Stadtrat zur Kenntnis genommen hat. Die Analyse hat aber auch positive Nachrichten zu bieten.

Von Petra Lohse

Ersatz. *Im Stadtteil Ruwer/Eitelsbach wurde im Juni 2024 der Neubau der Kita St. Clemens in Trägerschaft der Kita gGmbH des Bistums eröffnet. Er ersetzte den Vorgängerbau, der wegen Schimmel geschlossen werden musste. Die Stadt beteiligte sich an der Finanzierung des Großprojekts* *Archivfoto: Bistum Trier*

Die Öffnungszeiten entsprechen nach den Erhebungen des Jugendamts weitgehend dem Bedarf der Familien. Bewährt habe sich auch das kontinuierlich ausgebaute ergänzende Angebot in der Kindertagespflege. Es spielt zum Beispiel für die Abdeckung des Betreuungsbedarfs nach 17 Uhr eine wichtige Rolle, gerade auch für viele Luxemburg-Pendler. Zudem zeigt der Plan Perspektiven auf, in welchen Stadtteilen eine Angebotserweiterung oder Ersatzneubauten geplant sind, von denen die Familien langfristig profitieren . So gibt es Vorplanungen für eine neue Kita mit 96 Plätzen im Baugebiet Castelnau-Mattheis und 2026 soll der Ersatzneubau für die Kita St. Ambrosius in Trier-Nord mit 45 Plätzen in Betrieb genommen werden.

Die weiterhin hohe Nachfrage macht das Jugendamt unter anderem an einer Zahl fest: Nötig sind mindestens 200 weitere Plätze für Vorschulkinder. Zudem können oft Plätze für Kinder unter zwei Jahre nicht der Altersgruppe entsprechend belegt werden, weil sie für ältere Jungen und Mädchen benötigt werden.

Durch mehrere Faktoren, darunter die „schwierigen und herausfordernden Bau- und Investitionsplanungen", können nach Aussage des Jugendamts die dringend nötigen Angebotserweiterungen nicht in städtischer Bauträgerschaft realisiert werden. Daher wird für einzelne Projekte geprüft, ob Investitionen durch externe Bauträger möglich sind und die Stadt das Gebäude dann anmietet. Die Situation präsentiert sich aber in den verschiedenen Stadtteilen durchaus unterschiedlich: In Quartieren mit hohem Ausbaubedarf können häufig Kinder über zwei Jahre, aber auch deutlich ältere Jungen und Mädchen nicht wohnortnah betreut werden . Das gilt zum Beispiel für den Stadtbezirk Maximin, wo für insgesamt 256 betreute Kinder 100 Plätze außerhalb dieses Quartiers genutzt werden. Auf der anderen Seite kommen etwa in der Altstadt von den 380 dort betreuten Kindern 235 aus anderen Stadtbezirken und sechs aus Umlandkommunen.

Der Bedarfsplan enthält auch Zahlen zur Nutzung der Angebote in der Kindertagespflege zum 1. März 2024. Die Gesamtzahl der betreuten Jungen und Mädchen bis 14 Jahre lag bei 279. Davon waren 218 jünger als drei Jahre. Das sind rund 8,3 Prozent dieser Altersgruppe im Stadtgebiet. Insgesamt wird in Trier nach Einschätzung des Jugendamts in Trier im Vergleich mit anderen Kommunen die Tagespflege, deren Qualität kontinuierlich verbessert worden sei, überdurchschnittlich stark genutzt. Nach Rückgängen in der Pandemie sei die Nachfrage hier wieder erkennbar angestiegen.

Stadt kauft vier Klassenraumcontainer für MPG und AVG

Konzept gegen Raumnot an Gynmnasien wird umgesetzt

Schuldezernentin Elvira Garbes hat den Kauf von vier Klassenraumcontainern in Form von hochwertigen und allen gesetzlichen Vorgaben entsprechenden mobilen Raummodulen in Auftrag gegeben, um die Platznot im MPG und AVG zu beheben. Die vier benötigten Klassenräume werden als komplettes Gebäude mit Sanitäreinrichtungen konzipiert. Dieses Bauwerk kostet mit Erschließungs- und Planungskosten rund 1,77 Millionen Euro und wird im Sommer aufgestellt. Damit ist das vom Stadtrat beschlossene Prüfverfahren abgeschlossen, in dem auch die Freigabe der investiven Mittel vorgesehen war, falls sich der Kauf der Container als beste Lösung herausstellt. Zuvor war die vom Rat in Auftrag gegebene Suche nach einer anderen geeigneten Immobilie als Ausweichstandort erfolglos geblieben. Ursprünglich war vorgesehen, zur Behebung der Platznot in den Innenstadtgymnasien Räume in der früheren Privatschule Eberhard zu nutzen, die angemietet wurde. Sie liegt in der Nähe beider Schulen. Eine Begehung des Gebäudes kurz vor dem Start des Schuljahres 2024/25 hatte aber ergeben, dass das Gesundheitsamt das Gebäude wegen hygienischer Mängel nicht für einen Schulbetrieb als geeignet ansieht. Die Immobilie steht damit vorläufig nicht zur Verfügung. Daraufhin wurde eine Fachfirma mit der Untersuchung des Gebäudezustands beauftragt. Die Auswertung des von der Fachfirma erstellten Gutachtens durch Dr. Lars Jurzik (Institut für Hygiene und Infektionsschutz des Landesuntersuchungsamts) ergab, so Garbes, dass die Experten von einer kurzfristigen Sanierung abraten, weil insbesondere nicht völlig auszuschließen sei, dass nach zwei oder drei Jahren erneut Schimmel im Keller des Gebäudes auftreten könnte. red

TACHELES
das inklusive Medien-Team

Tach von Tacheles!

Wir hoffen: Alle hatten einen guten Start ins neue Jahr. 2025 geht schon wieder spannend los. Es gibt viele Termine dieses Jahr und viele interessante Dinge stehen an. Wir nennen Euch ein paar sehr wichtige Termine für dieses Jahr. Die könnt Ihr in euren Kalender eintragen:

Januar: Der neue Beirat von Menschen mit Behinderung in Trier startet in sein erstes Jahr. Er wurde neu gewählt. Das war letztes Jahr. Im Dezember gab es schon erste Treffen. Jetzt: Die Arbeit zusammen fängt richtig an.

Februar: Bundes-Tags-Wahl. In Trier helfen etwa ein-tausend Wahl-Helfer. Bisher: Die Wahl-Büros waren nicht alle barriere-frei. Das Wahl-Amt von Trier sagt: Dieses Jahr soll man barriere-frei zu allen Wahl-Büro kommen können. Wir schauen uns das an. Wenn man nicht zu seinem Wahl-Büro kommt: Man muss beantragen, dass man wo anders hin kann. Das muss man bei der Stadt Trier machen.

Mai: Der Protest-Tag für Menschen mit Beeinträchtigung ist wie immer am fünften Mai. Rund um den Tag sollen Aktionen statt-finden. Zum Beispiel: Demonstrationen und inklusive Feiern. Außerdem im Mai: Die Landes-Spiele von Special Olympics (sprich: S-pe-schel O-lüm-picks). Sie sind in Mainz vom 20. bis 22. Mai. Auch Sportlerinnen und Sportler aus Trier können sich noch anmelden.

Sommer: Es kann vielleicht einige Inklusions-Läufe geben. Ein Inklusions-Lauf soll im August sein: am dritten August im Rahmen vom Olewiger Wein-Fest.

Wir finden: Für Inklusion soll es nicht nur besondere Tage geben. Inklusion soll jeden Tag sein. Aber: Wir wollen die Termine trotzdem nutzen, damit wir zusammen vorankommen. Wir versuchen, über so viel wie möglich zu berichten. Das findet ihr dann bei uns. Dann können wir gemeinsam lernen und über Probleme sprechen. Gemeinsam sind wir stark!

Lebenshilfe Trier

Gefördert durch die Aktion Mensch

TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat.

TachelesMedien.de, *@tachelesmedien*
tacheles@lebenshilfe-trier.de

Regionalbezug. *Die Wanderausstellung über die Opfer der NS-Euthanasie in Mainz und Rheinhessen wurde für Trier ergänzt um die Biographien von Opfern aus der Region. Die Forschungen hierfür stammen von der Universität und der AG Frieden.* *Foto: PA/pe*

Opfern ein Gesicht geben

Ausstellung zeigt Geschichte der NS-„Euthanasie“

„Euthanasie ist die Lösung“: Ein Stein mit dieser schrecklichen Aufschrift landete im Mai 2024 in einem Fenster eines Wohnheims der Lebenshilfe Mönchengladbach. Allein schon dieser Anschlag mit rechtsradikalem Hintergrund zeigt erneut, wie unverzichtbar Aufklärung und Prävention im Zusammenhang mit diesen NS-Verbrechen bis hin zur Vernichtung „unwerten“ Lebens sind. In Trier wird dafür jetzt erneut ein deutliches Zeichen gesetzt.

Von Petra Lohse

Die neue Ausstellung „Das Leben war draußen, und ich war dort drinnen“ der Mainzer Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz“ läuft bis 28. Februar im Foyer des Bildungs- und Medienzentrums im Palais Walderdorff. Sie gewährt Einblicke in die Geschichte der NS-„Euthanasie“ und zeigt Beispiele von Opfern in der Region Trier. Für Kulturdezernent Markus Nöhl, der die Ausstellung eröffnete, sind diese Dokumente ein wichtiger Beitrag zur Erinnerung an das immense Leid, das Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Behinderungen vom NS-Rassenwahn zugefügt wurde.

Natalia Wollny von der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg ging auf die unter dem Schlagwort „Eugenik“ schon im 19. Jahrhundert international beginnenden Vorläufer ein. Zudem zeigte sie auf, wie aktuell rechte Gruppierungen verstärkt versuchen, Ideen wieder größere Akzeptanz zu verschaffen, die die rassentheoretisch motivierte Auswahl einer gesellschaftlichen Elite bedeuten. Die Ausstellung ist ein Projekt der VHS in Kooperation mit der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL der Uni Trier, der AG Frieden, der Katholischen Hochschul- und der Evangelischen Studierendengemeinde mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung.

Im Rahmenprogramm geht es am Sonntag, 26. Januar, 11 Uhr, Palais Walderdorff, in einem Vortrag von Dr. Matthias Klein um „Zwangssterilisationen und Patientenmorde im Regierungsbezirk Trier“. Während der NS-Terrorherrschaft wurden im Trierer Raum über 2000 Frauen, Männer und Kinder auf der Basis des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ unfruchtbar gemacht.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Patientinnen und Patienten aus psychiatrischen Einrichtungen von den NS-Behörden dann sogar das Lebensrecht abgesprochen. So wurden allein bei der „Aktion T 4“ 1940/41 über 70.000 Personen durch Giftgas ermordet. Klein stellt in seinem Vortrag Ergebnisse seiner 2020 erschienenen regionalen Forschungsarbeit vor.

GEDENKTAG

Vor fast genau 80 Jahren, am 27. Januar 1945, wurden das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und die angrenzenden Lager befreit. 2005 wurde der 27. Januar von den Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Holocaust-Opfer erklärt. Inzwischen wird er auch in vielen Staaten Europas begangen, darunter seit 1996 in Deutschland. In Rheinland-Pfalz findet ein landesweites **Gedenkprogramm** statt, mit mehreren Veranstaltungen in Trier. Neben der Ausstellung zur NS-„Euthanasie“ plus Vortrag gibt es in diesem Rahmen unter anderem eine Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus am Montag, 27. Januar, 18 Uhr, im Kurfürstlichen Palais. Gastgeber sind die jüdische Kultusgemeinde und der Landesverband Deutscher Sinti und Roma in Kooperation mit der Stadt, Buntes Trier e. V., der AG Frieden, der Trierer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und dem Pastoralen Raum Trier. Das Programm wird dann am 2. Februar fortgesetzt.

Weitere Infos in der RaZ am 28./29. Januar

A.R.T.: Kruppert folgt auf Eibes

In der Verbandsversammlung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) wurde Landrat Gregor Eibes als Verbandsvorsteher feierlich verabschiedet. Nach mehr als einem Jahrzehnt endet seine Amtszeit am 28. Februar. Sein Nachfolger ist Landrat Andreas Kruppert aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm

Unter der Leitung von Eibes wurden wegweisende Projekte umgesetzt: die Einführung einheitlicher Sammelsysteme, die Digitalisierung von Dienstleistungen, die Modernisierung der Gebühren und umfangreiche Deponiesanierungen. Auch in Krisenzeiten bewies er seine Führungsstärke. Mit Kruppert tritt ein erfahrener Nachfolger in seine Fußstapfen. Er ist ebenfalls tief in der Region verwurzelt und bringt eine große Erfahrung mit. red

Seniorenbüro aktuell

Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:
Gebäude Kochstraße 1 a:
20. Januar, 18 Uhr: Gesprächskreis für pflegende Angehörige.
24. Januar, 15 Uhr: Internetcafé.
29. Januar, 15 Uhr: Kulturkarussell: „Lebensfragen".
30. Januar, 14 Uhr: Beratung des SkF zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.
31. Januar/14 Februar, 10 Uhr: Kreatives Gestalten für Senioren.
5. Februar., 15 Uhr: Kulturkarussell mit Sänger Jürgen Trunczik.
6. Februar, 14 Uhr: Wanderung zum Schloss Monaise.
6./13. Februar, 14. Uhr: Gesprächskreis Lebensrückblicke.
12. Februar, 15.15 Uhr: Kulturkarussell: „Leseglück" mit Frauke Birtsch.
Bürgerhaus Trier-Nord:
27. Januar, 9.30 Uhr: Bahnreisen online suchen und buchen, digitale neue Bahncard.
30. Januar, 14 Uhr: Sicher Bezahlen und Einkaufen im Internet.
10. Februar., 9.30 Uhr: Clever digital sparen: Zeitschriften lesen, Filme/Videos schauen oder Bustickets kaufen. red

Infos und Anmeldung: 0651/75566 oder 99498573 (Bürgerhaus) sowie anmeldung@seniorenbüro-trier.de

Die beliebtesten Vornamen

Städtisches Standesamt liefert Auswertung für 2024

1. Noah (33 Nennungen)
2. Liam (19)
3. Adam (18)
4. Leo, Leon, Paul (je 15)
5. Henry, Theo (je 13)
6. Finn, Jakob, Jonas (je 12)
7. Emil (11)
8. Elias, Milan, Toni (je 10)
9. Alexander, Felix, Leonard, Levi, Maximilian (je 9)
10. Ben, Luca (je 8)

1. Sophie (18)
2. Emma (16)
3. Ella (15)
4. Mia (14)
5. Mila (13)
6. Leni (12)
7. Frieda, Lia (je 11)
8. Amalia, Emily, Malia, Marie, Nora (je 10)
9. Anna, Ida, Sofia (je 9)
10. Charlotte, Luisa, Mara (je 8)

Geburten, Hochzeiten, Todesfälle – die Beurkundung dieser Ereignisse ist die wichtigste Aufgabe des städtischen Standesamts. Neben dem Geburtsdatum der Babys wird natürlich auch deren Name vermerkt. Daraus lassen sich dann die beliebtesten Namen 2024 in Trier ablesen (Grafiken oben und rechts). Bei der Vielzahl an schönen Namen ist manchen Eltern die Entscheidung schwergefallen: Sieben Kinder erhielten deshalb gleich vier Vornamen und einem Kind wurden fünf mitgegeben. Die meisten Eltern entschieden sich aber für einen Vornamen. Insgesamt verzeichnet das Standesamt für das vergangene Jahr 2182 Geburten. red

Sparkasse Trier in Feierlaune

Geldinstitut feiert in diesem Jahr 200-jähriges Bestehen

2025 ist für die Sparkasse Trier ein ganz besonderes Jahr, denn sie wird 200 Jahre jung. Vor 30 Jahren, im Jahr 1995, ist sie aus der Kreissparkasse Trier-Saarburg und der Stadtsparkasse Trier entstanden. Eines der Vorgängerinstitute, die Stadtsparkasse Trier, wurde am 11. Mai 1825 gegründet – vor stolzen 200 Jahren.

Die Sparkasse Trier ist seit jeher eng mit der Wirtschaft und dem sozialen Leben in der Region verbunden. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Peter Späth betont anlässlich des Jubiläumsjahrs: „Wir sind stolz auf unsere Sparkasse und blicken mit Freude auf unsere 200-jährige Geschichte zurück. Unter dem Motto ‚Sparkasse Trier – 200 Jahre jung' möchten wir dieses Jubiläum gerne feiern. Aus unserem Umfeld bekommen wir regelmäßig die Rückmeldung, dass es der Sparkasse Trier gut gelingt, Tradition und Moderne zu verbinden. Wir kennen unsere Wurzeln und sind gut für die Zukunft aufgestellt. Unsere Kundinnen und Kunden sind der Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Wir bedanken uns bei allen Kunden, Partnern und Mitarbeitern für ihre Treue und ihr Vertrauen in die Sparkasse Trier und freuen uns auf die kommenden Jahre."

Für die Kundinnen und Kunden sind einige Highlights geplant: So wird es im Juni und Juli exklusive Events im Rahmen der großen Marc Aurel-Landesausstellung geben. Zudem werden vom 12. bis 14. August Poolpartys in den Schwimmbädern der Region veranstaltet. Einen Termin, den man sich vormerken sollte, ist der 31. August: Dann lädt die Sparkasse – idealerweise bei strahlendem Sonnenschein und Sand unter den Füßen – zu einer öffentlichen Jubiläumsparty an den Moselstrand ein. Auch der beliebte Soccer-Cup wird vom 22. bis 24. August wieder viele Kids, Familien- und Vereinsmitglieder begeistern.

Die Weltspartagswoche vom 24. bis 31. Oktober wird ebenfalls wieder ein Highlight für Groß und Klein. 2024 gab die Sparkasse über Spenden und Sponsoring 1,7 Millionen Euro in die Region zurück. In diesem Jahr wird sie eine zusätzliche Jubiläumsspende von 200.000 Euro an ausgewählte gemeinnützige Initiativen auszahlen und zudem im Laufe des Jahres eine Jubiläumsaktion über ihre Förderplattform www.gemeinsambewirken.de veranstalten. red

Gut vorbereitet für den Notfall

1. Notfall-Anlaufstellen: Hilfe holen bei Stromausfall

Notruf absetzen
Bei einem Stromausfall funktionieren Telefon und Handy nicht mehr. In den Notfall-Anlaufstellen können Sie Ihren Notruf absetzen.

Informationen erhalten
Dauert der Stromausfall an, geben wir Ihnen in den Notfall-Anlaufstellen gesicherte Informationen zur aktuellen Lage oder zu weiteren Hilfsangeboten.

Tipp
Notieren Sie sich die Adresse Ihrer nächstgelegenen Notfall-Anlaufstelle oder heben Sie sich diese Karte auf. So haben Sie sie bei Stromausfall griffbereit.
Zur Erklärung der QR-Codes in den Standort-Boxen: GoogleMaps-Link scannen oder den Standortcode (OLC) in die Suche Ihres Handys eingeben.

2. Ein Notvorrat in jedem Haushalt

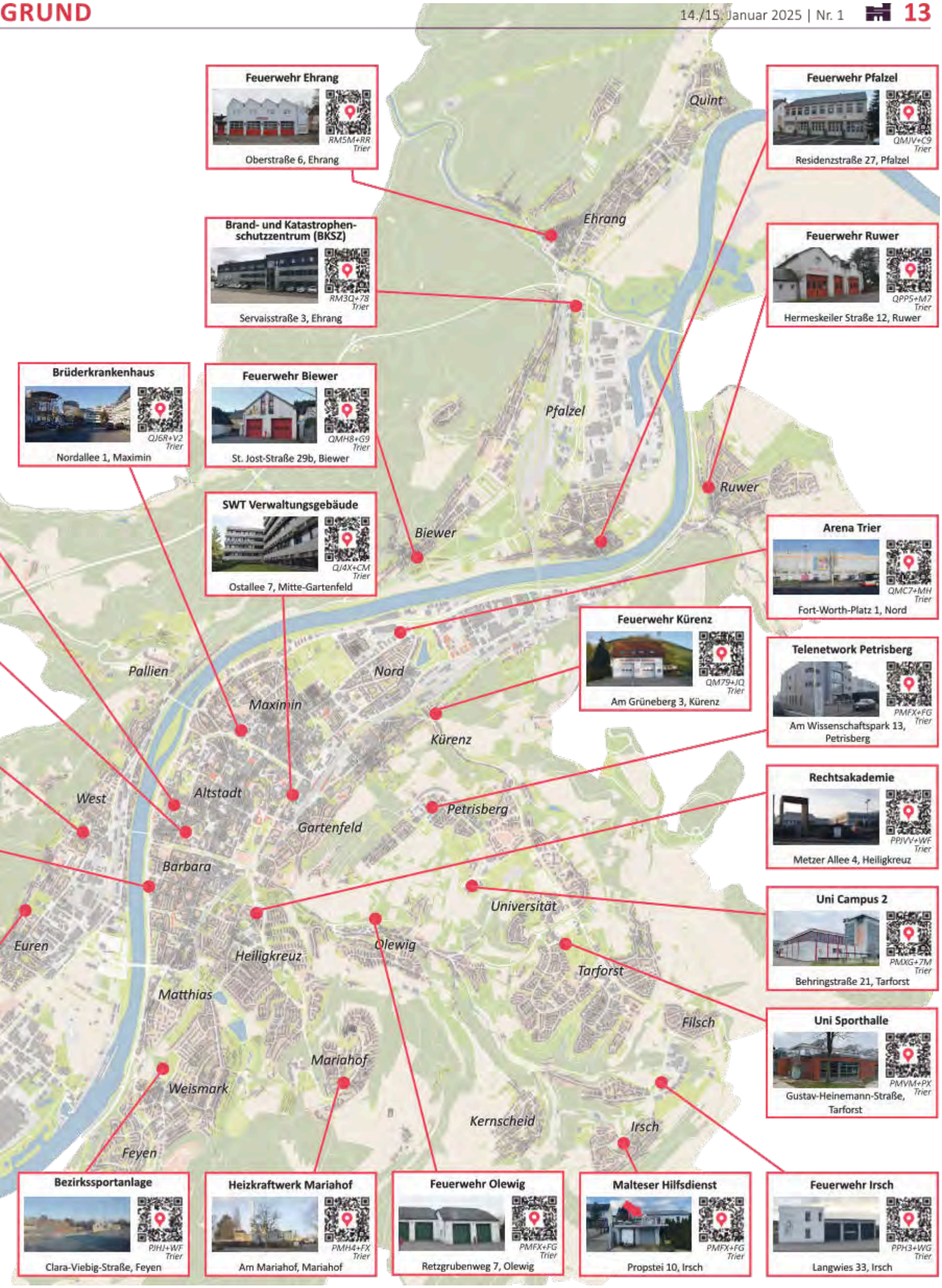
Bei einem Stromausfall muss sich die Feuerwehr zuerst um Menschen in Lebensgefahr kümmern. Daher ist es wichtig, sich zunächst einmal selbst helfen und versorgen zu können, bis professionelle Hilfe zur Stelle ist. Ein Notvorrat für drei bis zehn Tage sollte daher in jedem Haushalt vorhanden sein. Zu einem solchen Vorrat gehören:

- Haltbare Lebensmittel, die zum Teil auch kalt gegessen werden können
- Mindestens zwei Liter Wasser pro Person und Tag
- Medikamente und Hygieneartikel
- Babynahrung und Windeln
- Tierfutter
- Radio mit Batterien
- Taschenlampe, Kerzen
- Decken und warme Kleidung
- Bargeld
- ...

Eine vollständige Checkliste für eine Notvorrat gibt es auf **bbk.bund.de**

3. Sirenen warnen vor akuter Gefahr

Um die Menschen besser vor Gefahren warnen zu können, stellt die Stadt Trier im gesamten Stadtgebiet Sirenen auf. Der Alarm kann bei schweren Unwettern, Ausfall der Versorgung, Austritt von Gefahrenstoffen, Großbränden oder Angriffen ausgelöst werden. Jeden ersten Samstag im Januar, April, Juli und Oktober sowie am bundesweiten Warntag werden die Sirenen mit einem Alarm- und Entwarnungston getestet. Weitere Infos: **www.trier.de/warnung**


Quint
Ehrang
Pfalzel
Ruwer
Biewer
Pallien
Nord
Maximin
Kürenz
West
Altstadt
Petrisberg
Gartenfeld
Barbara
Universität
Euren
Heiligkreuz
Olewig
Tarforst
Matthias
Filsch
Mariahof
Weismark
Kernscheid
Irsch
Feyen
Feuerwehr Ehrang
RM5M+RR Trier
Oberstraße 6, Ehrang
Feuerwehr Pfalzel
QMJV+C9 Trier
Residenzstraße 27, Pfalzel
Brand- und Katastrophen-schutzzentrum (BKSZ)
RM3Q+78 Trier
Servaisstraße 3, Ehrang
Feuerwehr Ruwer
QPP5+M7 Trier
Hermeskeiler Straße 12, Ruwer
Brüderkrankenhaus
QJ6R+V2 Trier
Nordallee 1, Maximin
Feuerwehr Biewer
QMH8+G9 Trier
St. Jost-Straße 29b, Biewer
SWT Verwaltungsgebäude
QJ4X+CM Trier
Ostallee 7, Mitte-Gartenfeld
Arena Trier
QMC7+MH Trier
Fort-Worth-Platz 1, Nord
Feuerwehr Kürenz
QM79+JQ Trier
Am Grüneberg 3, Kürenz
Telenetwork Petrisberg
PMFX+FG Trier
Am Wissenschaftspark 13, Petrisberg
Rechtsakademie
PPJVV+WF Trier
Metzer Allee 4, Heiligkreuz
Uni Campus 2
PMXG+7M Trier
Behringstraße 21, Tarforst
Uni Sporthalle
PMVM+PX Trier
Gustav-Heinemann-Straße, Tarforst
Bezirkssportanlage
PJHJ+WF Trier
Clara-Viebig-Straße, Feyen
Heizkraftwerk Mariahof
PMH4+FX Trier
Am Mariahof, Mariahof
Feuerwehr Olewig
PMFX+FG Trier
Retzgrubenweg 7, Olewig
Malteser Hilfsdienst
PMFX+FG Trier
Propstei 10, Irsch
Feuerwehr Irsch
PPH3+WG Trier
Langwies 33, Irsch

Mit guten Wünschen für das neue Jahr beginnt Julia Hollweg vom städtischen Klimaschutzmanagement ihre erste Kolumne 2025 und wirft dann einen Blick zurück:

Deutschlandweit gab es letztes Jahr beeindruckende Fortschritte. Über zehn Millionen m² Dachbegrünung wurden laut BuGG-Marktreport umgesetzt, was die Gesamtfläche auf etwa 16 Millionen m² erhöhtet. Diese grünen Oasen in Städten kühlen nicht nur die Umgebung, sondern bieten auch wertvollen Lebensraum für Insekten und Vögel. Bei Erneuerbaren Energien gab es einen Boom. Im ersten Halbjahr 2024 stammten bereits 61,5 Prozent des erzeugten Stroms aus Wind, Sonne, Wasser und Biomasse – ein Rekord. Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei Solaranlagen: Über eine Million wurden neu installiert.

Auch Trier geht mit gutem Beispiel voran. Die Bürgerinnen und Bürger können weiterhin die Förderung von Balkon-PV und Begrünungen beantragen. Besonders erfreulich ist der Fortschritt bei Erneuerbaren Energien. 2025 wird ein kommunaler Wärmeplan fertig, der aufzeigt, wie man den Wärmeenergiebedarf in Trier bis 2045 vollständig aus erneuerbaren Quellen decken kann. Jeder kann einen Beitrag leisten. Bei einer Bürgerbeteiligung kann man sich über regionale Projekte informieren. Gemeinsam kann Trier ein Vorbild für nachhaltiges Stadtleben werden. Diese Chancen sollten gemeinsam genutzt werden. Jede Solaranlage, jedes begrünte Dach und jeder entsiegelte Vorgarten ist ein Schritt in die richtige Richtung. Dank der Fördermittel für Balkon-PV-Anlagen und Begrünungen können Triererinnen und Trierer Teil dieser spannenden Entwicklung werden.

Gemeinsam kann man die Herausforderungen in Chancen verwandeln und zeigen, dass Klimaschutz notwendig und bereichernd ist. Er bedeutet Wandel, aber auch Innovationen und eine nachhaltige Zukunft für alle, schafft neue Jobs und verbessert die Lebensqualität. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, braucht es einen Kulturwandel. Es müssen Lösungen und Wege aufgezeigt, Sorgen und Ängste genommen und Engagement anerkannt werden. Lassen Sie uns in Visionen denken, Potenziale nutzen und andere begeistern. Lassen Sie uns 2025 mit Optimismus und Tatkraft angehen – für ein lebenswertes, nachhaltiges und zukunftsfähiges Trier.

Kontakt zur Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Rotor. *Windräder sollen auch an verschiedenen Standorten in Trier einen Beitrag zur Energiewende leisten.* *Foto: Fotografer58/pixelio*

Windkraft: So geht's weiter

Abschluss des Verfahrens bis Ende 2025 geplant

Im Verfahren um die Ausweisung von Potenzialgebieten für Windenergie in Trier geht es um insgesamt sechs mögliche Standorte. Auf Beschluss des Stadtrats wurde eine entsprechende Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans auf den Weg gebracht, die bis Ende des Jahres abgeschlossen sein soll.

Bisher gibt es im Trierer Stadtgebiet keine Windkraftanlagen. Vor dem Hintergrund der Energie- und Klimakrise und einer geänderten Gesetzeslage soll sich das ändern: Die Stadt will in den Randgebieten Windkraftstandorte ausweisen. Der Stadtrat hat eine entsprechende Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans im September 2022 beschlossen. Durch die Eigeninitiative behält die Stadt die Steuerungshoheit und kann eigene Ausschlusskriterien festlegen. Das Land Rheinland-Pfalz hat sich als Ziel bis 2030 einen Flächenanteil von 2,2 Prozent für Windkraftanlagen gesetzt.

Nach einer intensiven Überprüfung potenzieller Gebiete durch das Amt für Stadt- und Verkehrsplanung haben sich sechs Flächen in den höher gelegenen Randgebieten der Stadt als mögliche Standorte herauskristallisiert:

- **Wetterborn**
  Ortsbezirke: Euren, West/Pallien
  Größe: 67,5 Hektar
  Bisher: Wald, Wiese
- **Herresthal Südwest**
  Ortsbezirk: Zewen
  Größe: 20,8 Hektar
  Bisher: Wald, Wiese
- **Schellberg**
  Ortsbezirk: Tarforst
  Größe: 17,8 Hektar
  Bisher: Ackerbau, Wald
- **Stahlem**
  Ortsbezirke: Euren, Zewen
  Größe: 12,8 Hektar
  Bisher: Wald
- **Balmet**
  Ortsbezirk: Ehrang/Quint
  Größe: 9,9 Hektar
  Bisher: Wald
- **Steigenberg**
  Ortsbezirk: Ehrang/Quint
  Größe: 6,7 Hektar
  Bisher: Wald

In der Summe belaufen sich die Potenzialflächen auf 127,4 Hektar. Das entspricht 1,1 Prozent der Fläche der Stadt Trier. Als erster Verfahrensschritt folgte noch 2022 die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit. Zugleich wurde der Stadt die Auflage erteilt, ihren Landschaftsplan fortzuschreiben. Daran wird zurzeit gearbeitet. Außerdem musste eine Zielabweichung vom regionalen Raumordnungsplan beantragt werden. Den Zulassungsbescheid hierfür hat die Stadt im Oktober 2024 erhalten.

2025 folgen als weitere Verfahrensschritte der Stadtratsbeschluss über die öffentliche Auslegung, die öffentliche Auslegung mit anschließender Abwägung und Einarbeitung der eingegangenen Stellungnahmen, der Feststellungsbeschluss durch den Stadtrat und die Genehmigung durch die SGD Nord. Für den Bau jedes einzelnen Windrads ist jeweils noch eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung erforderlich.

red

Alles bereit für größere Parkzone

Die Vorbereitungen für die Ausweitung der Bewohnerparkzone Süd gehen weiter: Seit Mitte Dezember wurden an insgesamt 78 Standorten mehr als 160 Schilder aufgestellt – wie hier an der Ecke Karthäuser- und Gerberstraße. Winfried Hennen von der beauftragten Baufirma Franken hat einen der neuen Schilderbäume in eine vorbereitete Bodenhülse eingesetzt und prüft nun die Standfestigkeit und Ausrichtung. Die Parkzone Süd, die bisher auf das Quartier um die Gilbertstraße begrenzt war, dehnt sich nach Osten bis zur Bahnlinie und nach Süden bis zur Aulstraße aus. Nach dem Aufstellen wurden alle Schilder vorerst wieder mit Plastikfolien verhüllt, da die Erweiterung der Zone erst im Februar in Kraft tritt. Bewohnerparkausweise können aber bereits jetzt per Online-Formular oder beim Bürgeramt beantragt werden. Dazu berechtigt sind alle Personen, die in dem Gebiet der erweiterten Zone gemeldet sind und dort tatsächlich wohnen. Neuerdings kann gewählt werden zwischen einer Gültigkeit von zwölf oder sechs Monaten. Nach Ablauf muss der Ausweis neu beantragt werden. Die Jahresgebühr beträgt 200 Euro, für ein halbes Jahr entsprechend 100 Euro.
Foto: Presseamt/kig

Zahlreiche Ortsbeiräte bald wieder am Start

Neben den Gremien, die Entscheidungen für die gesamte Stadt treffen (Übersicht auf Seite 3), gibt es auch ein vielfältiges ehrenamtliches kommunalpolitisches Engagement für die 19 Stadtteile in den Ortsbeiräten. Bald finden dort die ersten Sitzungen 2025 statt:

- **Kürenz** am Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr, Ort steht noch nicht fest.
- **Trier-Süd** am Mittwoch, 29. Januar, 18 Uhr, Ort steht noch nicht fest.
- **Euren** am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr, Grundschule, Pestalozzistraße 3.
- **Feyen/Weismark** am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr, Ort steht noch nicht fest.
- **Mariahof** am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr, Stadtteiltreff, Ladenpassage.
- **Ruwer/Eitelsbach** am Mittwoch, 29. Januar, 19.30 Uhr, Feuerwehrgerätehaus.
- **Trier-Nord** am Mittwoch, 29. Januar, 20 Uhr, Ort steht noch nicht fest.
- **Ehrang/Quint** am Donnerstag, 30. Januar, 19.30 Uhr, Bürger- und Vereinshaus, Niederstraße 143-144.
- **Tarforst** am Donnerstag, 30. Januar, 19.45 Uhr, Funktionsgebäude Kunstrasenplatz, Trimmelter Hof 205. red

Die Details zu den **Orten** und **Tagesordnungen** sind online zu finden: www.trier.de/bekanntmachungen.

Nach Sturmschaden: Neue Masten auf Adenauer-Brücke

Stadtwerke tauschen Laternen aus

Nach dem Sturm vergangene Woche, bei dem ein Beleuchtungsmast auf der Konrad-Adenauer-Brücke in Trier-Süd umstürzte, tauschen die Stadtwerke Trier (SWT) die Masten in den nächsten Wochen aus. Die alten wurden bereits abmontiert (Foto rechts: SWT). Während der Bauphase wird die Konrad-Adenauer-Brücke nicht beleuchtet sein.

Das Umfallen des Masts in der letzten Woche hatte keine weiteren Auswirkungen. Sicherheitshalber prüften die SWT aber alle sieben Laternen. Dabei stellte sich heraus, dass die Standfestigkeit mehrerer Masten durch den Sturm beeinträchtigt wurde. „Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer hat oberste Priorität. Daher handeln wir proaktiv, um jegliche Gefährdung auszuschließen", betont Helfried Welsch, technischer Prokurist bei den Stadtwerken Trier. red

Bei **Rückfragen** zu den aktuellen Arbeiten auf der Konrad-Adenauer-Brücke ist der technische Kundenservice der Stadtwerke Trier unter der Telefonnummer 0651/717-3600 erreichbar.

Wieder bolzen und Körbe werfen

Gute Nachrichten zum Jahresstart: Der Bolzplatz im Palastgarten ist nach seiner Sanierung wieder freigegeben. Kinder und Jugendliche können nun auf einem multifunktionalen Spielfeld mit wasserdurchlässigem Kunststoffbelag Körbe werfen und Tore schießen. Auch neue Tore wurden auf dem Kleinspielfeld aufgestellt. Die Sanierung war notwendig, weil der Bolzplatz deutliche Mängel aufwies und nicht mehr den heutigen Standards entsprach. Die Kosten belaufen sich auf rund 445.000 Euro. Die neuen Tore wurden mit Mitteln des Ortsbeirats Mitte/Gartenfeld finanziert. Der Stadtrat hatte das Projekt Ende 2023 beschlossen. Fotos: Presseamt/em

Eine halbe Million für die City

Stadt profitiert von Förderung des Landes

Die Stadt Trier erhält im Rahmen des Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse" eine Förderung in Höhe von 492.000 Euro zur weiteren Entwicklung der Innenstadt. Das Modellvorhaben wurde durch das Land aufgelegt, um die Entwicklung und Umsetzung neuer und innovativer Ideen zur Stärkung der Innenstädte zu unterstützen.

Mehr Orte für Jugendliche

Innenminister Michael Ebling erläutert hierzu: „Die Stadt Trier möchte die Förderung unter anderem für sogenannte ‚Popup-Jugendorte' nutzen, um die Innenstadt insbesondere für Jugendliche noch attraktiver zu machen und ihnen mehr Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen. Zudem soll der Kornmarkt als Treffpunkt für Kinder und Familien ausgebaut und der Donnerstagnachmittag als Erlebnis- und Einkaufstag für Familien etabliert werden. Zudem soll ein neues Atelier für „Kulturelle Bildung im Quartier" (KuBiQ) zum Austausch über Kunst anregen und die Menschen zur Mitgestaltung ihres Quartiers animieren." Ebling ist sich sicher, dass die geplanten Projekte entscheidend dazu beitragen werden, „die Trierer Innenstadt langfristig und vielfältig zu beleben, das soziale Miteinander zu stärken und die Aufenthaltsqualität in Trier weiter zu steigern."

Die vom Innenstadtmanagement in Kooperation mit den Fachdezernaten ausgewählten und beantragten Maßnahmen nehmen unter anderem aktiv Vorschläge aus dem Spielraumkonzept „Spielbausteine Trier", aus dem 2024 beschlossenen Leitbild „Innenstadt Trier" und aus dem 2023 verabschiedeten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) auf. Des Weiteren wurden auch Mittel zur Schaffung weiterer begrünter Sitzgelegenheiten in der Innenstadt bewilligt.

Der für die Innenstadt zuständige Dezernent Ralf Britten freut sich über das zusätzliche Geld: „Diese Förderung beweist mir, dass wir mit dem Aufbau und der Ausrichtung des Innenstadtmanagements auf dem richtigen Weg sind, in Zukunft gezielter Projekte zur Belebung und Verschönerung der Innenstadt umsetzen zu können. Unser Anliegen ist es, sichtbare Verbesserungen für unsere Bürgerinnen und Bürger, ebenso wie für unsere Gäste zu erzielen." red

Sprechstunden 2025 für den Stadtumbau West

Das Infobüro zum Stadtumbau Trier-West bietet monatlich donnerstags, 15.30 bis 17.30 Uhr, eine Sprechstunde im Gebäude 4, Raum 107, der früheren Jägerkaserne in der Eurener Straße an. Sandra Klein von der städtischen Stabsstelle für den Stadtumbau informiert dabei jeweils über anstehende und aktuelle Projekte und Planungen. Die weiteren Termine für 2025: 13. Februar, 6. März, 3. April, 8. Mai., 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 13. November und 4. Dezember. red

Seitenast der Eurener Straße bis Juni gesperrt

Der Seitenast der Eurener Straße, der als Sackgasse in den Gneisenaubering führt, wird im ersten Halbjahr erneuert und ist deshalb von der West-Apotheke bis zur Kita Bauspielplatz für den KfZ-Verkehr gesperrt. Fußläufig sind die angrenzenden Gebäude weiter erreichbar. Alternative Parkmöglichkeiten gibt es auf dem neuen Parkplatz auf dem Areal des früheren „Rosa Blocks" und auf dem wieder geöffneten Parkplatz vor der ehemaligen Reithalle. red

Die Träume der Kinder

Musikpädagogin Lucia Pedretti und ihre Kinderkonzerte im Kasino am Kornmarkt

Traumreise. Beim Kinderkonzert „So klingen meine Träume" gehen die Kinder mit Musikpädagogin Lucia Pedretti (rechts, liegend) auf eine Reise ins Wunderland der Klänge. Fotos: Theater Trier

Plötzlich wird es laut im Himmel. Hingen kurz zuvor noch kräftige Wolken still vor einer strahlendblauen Stratosphäre, erhebt sich nun wildes Fußgetrampel samt aufgeregtem Reden. Kinderlärm erfüllt das Kasino am Kornmarkt. Dort, wo am Abend gefeiert oder getanzt wird, stürmen Kindergartenkinder den Saal vor der großen Leinwand, auf der besagter Himmel zu sehen ist. „So klingen meine Träume" heißt das erste Kinderkonzert des Theaters Trier, mit dem die Kleinen zwischen drei und fünf Jahren auf eine Reise ins Wunderland der Klänge eingeladen sind. Kommen können Kita-Gruppen genauso wie Familien privat.

Sozusagen als Reiseleiterin mit dabei ist Lucia Pedretti, die als Musikpädagogin seit dieser Spielzeit neu am Theater Trier auf vielfältigste Weise Kindern und Jugendlichen Zugang zu Musik ermöglicht. Mit Vorprogrammen der Familienkonzerte, Kofferkonzerten in Kitas und Schulen, Workshops und Fortbildungen für Pädagogen und eben Kinderkonzerten hat Pedretti ihre Berufung zum Beruf gemacht. Denn nachdem sie Musikwissenschaft und Klavier in Rom studiert und als Diplompianistin Konzerte und Klavierunterricht gegeben hat, lebte Pedretti lange Zeit in Spanien, wo sie noch Musikpädagogik und -therapie studierte. Den Fokus legte sie dabei ganz bewusst auf Musik als Mittel zur Entwicklung und Entfaltung. Seit 16 Jahren lebt sie bereits in Trier und ist neben ihrer Tätigkeit als Klavierlehrerin und freier Musikpädagogin für Eltern-Kind-Gruppen nun auch am Theater. „Der Kontakt mit den Kindern ist wohl meine Inspirationsquelle", schmunzelt sie und meint das durchaus wörtlich, denn ohne Bühne sind die Kleinen ganz nah dran an den Musizierenden und Pedretti. Manchmal auch zum Greifen nah, wenn wie beim Kinderkonzert ein Mädchen aufsteht und Pedretti spontan umarmt.

Die Fantasien der Kinder ankurbeln

„Wovon träumen heute Kinder?" Mit dieser Frage im Kopf ist Lucia Pedretti an die Konzeption der Kinderkonzerte herangegangen. Zur Vorbereitung hat sie verschiedene Kita-Gruppen besucht und die Kinder Wolken mit ihren Träumen ausmalen lassen. „Als ein paar Kinder Szenen aus dem Videospiel Minecraft gemalt haben, war das für mich ein Zeichen, dass schon in diesem Alter die Fantasiewelt geprägt ist von äußeren Einflüssen", sagt Pedretti. „Einige Kinder hatten echt Schwierigkeiten, ihre Träume auszudrücken und sie in Bilder umzusetzen. Das ist schade, finde ich." Mit dem Konzert will sie die Kinder beim Ausmalen ihrer eigenen Fantasien unterstützen. Die Wolken, die jede Gruppe in der Vorbereitung oder nach dem Konzert ganz konkret ausmalt, stapeln sich schon auf ihrem Schreibtisch im Theater. So ist das Konzert ganz interaktiv gestaltet und nicht bloß ein Abspielen eines kindgerechten Klassikkanons, auch wenn natürlich Mozart, Debussy, Saint-Saëns oder Grieg gegeben werden.

Luca Kirschweng, der gerade sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kita Wichernhaus absolviert, ist auch als Erwachsener begeistert von der Musikauswahl: „Die Lieder, die gewählt worden sind, haben immer zum Thema gepasst. Ich denke, die Kinder haben da sehr viel mitgenommen", sagt er und fügt hinzu: „Für die Kinder fand ich das Konzert sehr gut. Vor allem, wie sie das mit den Lichtern, den Wolken oder dem Sternenhimmel gemacht hat."

Sich selbst sieht Pedretti auf dem Weg durch die musikalischen Welten als Begleiterin, die mit der Musik Synergien schaffen will. Mal erzählt sie eine Geschichte, mal wird gemeinsam gesungen oder getanzt. Dann wird es wiederum ruhig und alle legen sich langsam schlafen – auf der Leinwand funkelt nun ein Sternenhimmel –, während die zwei Geigen, eine Bratsche und ein Cello Träume erklingen lassen. Immer sind die Kinder miteinbezogen, wodurch mit dem gemeinsamen Mitmachen und Staunen vor den Musizierenden soziale Kompetenzen wie Zuhören und Empathie, aber auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.

Einmal, erzählt Pedretti begeistert, hat sie zwei Mädels nebeneinandersitzen sehen. „Die beiden kannten sich nicht. Sie saßen nebeneinander, haben das Konzert zusammen erlebt, zusammen gesungen und getanzt und sogar ihr Essen geteilt. Am Ende des Konzertes waren sie Freunde und sind Hand in Hand rausgegangen." Wie auch im Konzert, sind es vor allem die Geschichten, die ein Gefühl oder eine Atmosphäre am besten beschreiben können. Danach, wieder im Kindergarten, sagt Pedretti, wenn sich die Aufregung der großen Reise ins Kasino am Kornmarkt langsam wieder gelegt hat, „machen die Kinder sich Gedanken. Es wirkt nach" – nicht nur bei den Kindern. Denn die zugesandten Traumwolken erzählen der Musikpädagogin noch nach den Konzerten von den Träumen der Kinder. Niklas Schmitt

Der Krieg kennt keine Gewinner

Bertolt Brechts Klassiker „Mutter Courage“ ab 18. Januar am Trierer Theater

Ein berühmtes Antikriegsstück, das derzeit aktueller denn je ist, präsentiert das Trierer Theater am Samstag, 18. Januar, als erste große Premiere des neuen Jahres: „Mutter Courage und ihre Kinder“. Mit seinem im schwedischen Exil 1938/39 verfassten Drama zeigt Bertolt Brecht die Hoffnungs- und Sinnlosigkeit menschlicher Tugenden im Angesicht der Grausamkeiten.

Klassiker. *Stephanie Theiß spielt die Hauptrolle in „Mutter Courage“. Grafik: Theater*

In der entmenschlichten Welt eines im 30-jährigen Krieg zerstörten Europas erfährt die „Courage“, die als Händlerin vom Krieg lebt, dass dieser im Endeffekt keine Gewinner kennt. Schon lange und ohne Aussicht auf Frieden herrschte im 17. Jahrhundert Krieg in ganz Europa. Die „Marketenderin“ Mutter Courage findet ihr Auskommen darin, mal mit der einen, mal mit der anderen Kriegspartei zu ziehen und sie mit allem Nötigen zu versorgen. Mit dabei sind ihre drei Kinder. Und weil diese – anders als ihre Mutter – nicht den Profit, sondern moralische Ansprüche in den Vordergrund rücken, fallen sie dem Krieg schließlich zum Opfer. Eilif und Schweizerkaas, die Söhne der „Courage“, geraten in die Fänge des Militärs und so zwischen unerbittliche, sinnlose Fronten. Auch ihre stumme Tochter Katrin bezahlt diesen Krieg mit dem Leben, als sie trotz ihres Handicaps Mittel findet, sich Gehör zu verschaffen.

Modellstück für das epische Theater

So bringt der Krieg, der ihre Einkommensquelle ist, Mutter Courage nichts als Verluste, da die großen Geschäfte nicht die kleinen Leute machen. Das Stück mit Musik von Paul Dessau war damals von Brecht auch als Warnung an alle gedacht, die hofften, sich durch geschicktes Handeln im Zweiten Weltkrieg durchschlagen zu können. Gleichzeitig richtet es sich an die skandinavischen Länder, in denen Unternehmen darauf hofften, am Zweiten Weltkrieg verdienen zu können. Brechts Absichten gingen aber darüber hinaus: Er wollte Abscheu vor dem Krieg vermitteln.

„Mutter Courage“ steht außerdem beispielhaft für Brechts Konzept des epischen Theaters: Die Zuschauer sollen kritisch und distanziert die Ereignisse auf der Bühne analysieren, nicht gefühlvoll das Schicksal eines positiven Helden oder einer Heldin miterleben. Die Aufführung in dem von ihm gegründeten Berliner Ensemble in der damaligen DDR machte Brecht durch das „Couragemodell“, einer Sammlung von Fotos, Regieanweisungen sowie Kommentaren, zur zeitweise verpflichtenden Vorlage für zahlreiche Aufführungen auf der ganzen Welt.

„Mutter Courage“ wurde nicht zuletzt auch berühmt durch die Hauptdarstellerinnen der ersten großen Inszenierungen: 1941 wurde das Stück am Schauspielhaus Zürich mit der bekannten Schauspielerin Therese Giehse in der Hauptrolle uraufgeführt Sie stammte aus München, lebte aber mittlerweile im Exil. Da die Kritiker vor allem das Mütterliche der Hauptfigur herausstellen, das Therese Giehse sehr eindrucksvoll verkörperte, arbeitete Bertolt Brecht seinen Text nochmals um, weil dieser Effekt sein Konzept des epischen Theaters hätte gefährden können. Ein Antikriegsstück sollte es sein, bei dem das Publikum nicht mit der Heldin mitfiebert, sich nicht mit ihrem Schicksal identifiziert. Zweite große „Courage“-Darstellerin war Brechts Ehefrau Helene Weigel, die bei der Premiere der überarbeiteten Fassung am 11. Januar 1949 in Berlin auf der Bühne stand. Ihre Darstellung wurde stilprägend für die künftigen Inszenierungen an Brechts Berliner Ensemble. Nach seinem Tod 1956 war Weigel bis 1971 dort auch Intendantin. In der Trierer „Mutter Courage“-Inszenierung von Christine Gegenbauer übernimmt Stephanie Theiß (Interview unten) die Titelrolle. red

Nach der Premiere am 18. Januar, 19.30 Uhr, im Großen Haus sind **sechs weitere Aufführungen** geplant. Karten an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@trier.de.

THEATER TRIER

Drei Fragen an...

Schauspielerin Stephanie Theiß

Am Theater Trier arbeiten über 200 Menschen – von der Schauspielerin über den Orchestermusiker bis hin zur Handwerkerin. Wir stellen in der Rubrik „Drei Fragen an“ einige von ihnen vor. Den Anfang macht die Schauspielerin und Sängerin Stephanie Theiß.

Stephanie, hast du noch Lampenfieber vor Auftritten?
Ich habe immer, immer Lampenfieber und das Herz schlägt mir bis zum Hals. Das wird auch so bleiben, das gehört zu mir.

Was schätzt du am Theater Trier?
Das Vertraute, lieb gewonnene Menschen (vom Pförtner bis zu jedem einzelnen Orchestermusiker) und das Publikum, das mich so oft trägt.

Worauf freust Du Dich besonders im neuen Jahr?
„Mutter Courage“ spielen zu dürfen, das Picknickkonzert und mit meinem selbst ausgebauten Caddy zu verreisen.

Die Fragen stellte Niklas Schmitt

Informationen zum Stück **„Mutter Courage“**, in dem Stephanie Theiß die Hauptrolle spielt im Artikel oben.

Foto: Theater Trier

Leihgaben aus der ganzen Welt

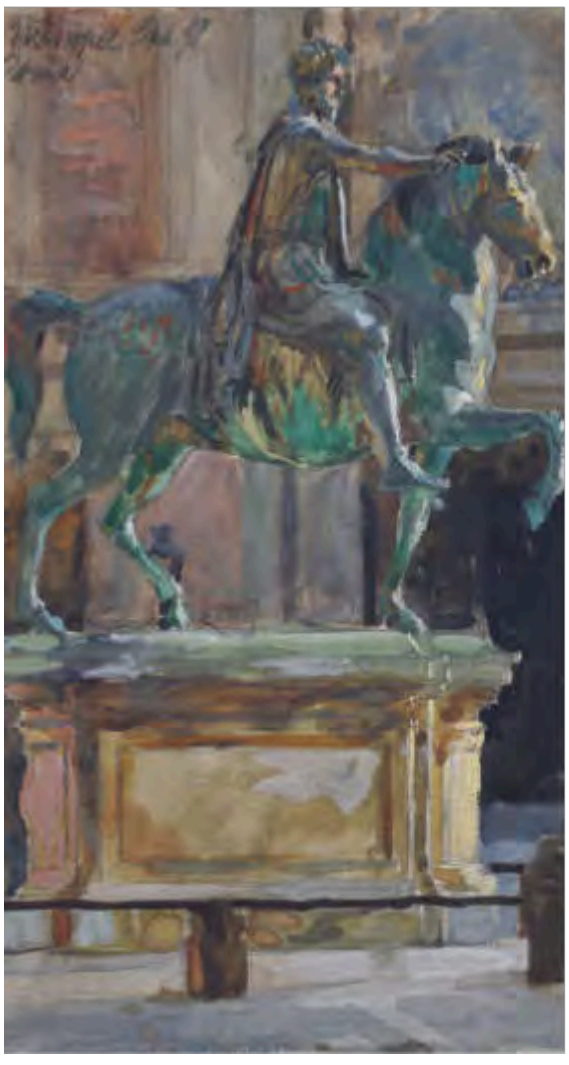
Landesausstellung zu Marc Aurel: Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Fünf Monate klingen nach viel Zeit. Doch bei der Landesausstellung „Marc Aurel", die vom 15. Juni bis 23. November in den beiden großen Trierer Museen stattfindet, sieht man das anders. Denn aktuell nehmen die Arbeit und der Stresspegel bei den Teams spürbar zu. Neuigkeiten gibt es zu Exponaten, die im Zuge der Ausstellung ihren Weg nach Trier finden.

Büste von Marc Aurel (Rheinisches Landesmuseum Trier), Foto: Thomas Zühmer

Ein knappes halbes Jahr vor Ausstellungsbeginn ist viel zu tun: Die Planungen zu den Gestaltungen gehen in die Detailprüfung, die handwerklichen Arbeiten in den Ausstellungsräumen müssen organisiert und der Transport der Leihgaben aus bekannten Museen, wie dem Louvre oder den Kapitolinischen Museen, vorbereitet werden.

Fünf Monate vor Ausstellungsbeginn bedeutet aber auch, dass die Exponate für beide Museen feststehen und die Verantwortlichen weitere Highlights verraten, auf die sich alle Interessierten bei der Landesausstellung 2025 freuen können. Dr. Marcus Reuter, Direktor des Rheinischen Landesmuseums Trier, sagt dazu: „Das Besondere an den großen Schauen sind neben der beeindruckenden Inszenierung natürlich die Zusammenstellung von Exponaten namhafter Museen und Sammlungen aus ganz Europa." Dazu zählen unter anderem das British Museum in London und die Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen, die dem Landesmuseum zwei ganz besondere Exponate für die Landesausstellung zur Verfügung stellen. Aus England wird ein Togatus von Marc Aurel nach Trier reisen. Die hervorragend gearbeitete Marmorstatue zeigt den antiken Kaiser von einer zivilen Seite und hebt sich von vielen anderen Bildnissen ab, die den Herrscher militärisch gekleidet zeigen. Die Porträtbüste des jungen Lucius Verus, die die Ny Carlsberg Glyptothek ausleiht, ist ebenfalls etwas Besonderes, denn sie zeigt den noch kindlichen Lucius Verus, den Adoptivbruder Marc Aurels, anlässlich der Adoption durch Antoninus Pius.



Das Reiterstandbild des Marc Aurel (Stadtmuseum Simeonstift), Abbildung: Stadtmuseum

Trier hat sich guten Ruf erarbeitet

Dr. Viola Skiba, Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift, erläutert: „Es ist für uns eine große Ehre und ein Zeichen für die Exzellenz der Landesausstellungen in Trier , dass uns solche wichtigen und beeindruckenden Exponate aus berühmten europäischen Museen, aber auch aus Sammlungen aus ganz Deutschland ausgeliehen werden."

Goldmünze mir Marc Aurels Profil (Rheinisches Landesmuseum Trier), Foto: Thomas Zühmer

Zu den Highlights im Stadtmuseum zählt beispielsweise eine Replik des Reiterstandbildes von Marc Aurel, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts von Francesco Fanelli gefertigt wurde. Diese wird von den Gallerie Nazionali d'Arte Antica di Roma verliehen und zeigt in naher Anlehnung an das Original auf dem Kapitol den Kaiser, wie er mit scheinbar leichter Hand und großer Gelassenheit das sich unruhig gebärdende Pferd lenkt. Ein weiterer Höhepunkt wird ein Exponat sein, dessen Anreise nicht weit ist, aber das dennoch etwas ganz Besonderes und vor allem aus Trierer Sicht ein Schatz ist: das „Folium Treverense" aus dem Bistumsarchiv . Dabei handelt es sich um ein Fragment mit Abschnitten aus den „Selbstbetrachtungen", das aus dem 15. Jahrhundert stammt und wahrscheinlich eine Vorlage für die erste lateinische Ausgabe der „Selbstbetrachtungen" Marc Aurels war.

Die Objekte geben einen Vorgeschmack darauf, auf welche besonderen Ausstellungsstücke sich Besucherinnen und Besucher der Landesausstellung vom 15. Juni bis 23. November in Trier freuen können, wenn sich das Rheinische Landesmuseum und das Stadtmuseum Simeonstift dem römischen Kaiser Marc Aurel und den Darstellungen von guter Herrschaft widmen. red

KULTUR-Tipps JANUAR

SCHAUSPIEL

16./18./21./23.1. | 19.30 UHR
TUCHFABRIK

Hedda

Frei nach Henrik Ibsen

„Hedda"
Foto: Sarah Heitz

SCHAUSPIEL

18./25.1. | 19.30 UHR
THEATER

Mutter Courage und ihre Kinder

Eine Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg von Bertolt Brecht

PREMIERE

KABARETT | COMEDY

18.1. | 20 UHR
MERGENER HOF

Trierer Poetry Slam

Verbum Varium Treverorum – Dichterwettstreit

FÜHRUNG

19.1. | 14 UHR
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

Berührungspunkte

Führung des neu gegründeten Jungen Beirats zur Sammlung des Stadtmuseums

MUSICAL

19.1. | 16 UHR
THEATER

Pinocchio

Familienmusical nach Carlo Collodi

WEITERE TERMINE:
20./28. 1. | 9 UHR
20./27./28. 1. | 11 UHR

„Pinocchio"
Foto: Sarah Heitz

BÜHNE

19.1. | 17 UHR
THEATER

Trier English Drama presents: Taking Sides

In englischer Sprache

WEITERE TERMINE:
24./25./30./31. 1. | 20 UHR

BALLETT | TANZ

21.1. | 19.30 UHR
THEATER

Schwanensee

Ballett von Roberto Scafati

KLASSISCHE MUSIK

22./25.1. | 19.30 UHR
THEATER

Zweite Concert Lounge

Sonnenaufgänge bei Ravel, Rautavaara und Mussorgsky

KABARETT | COMEDY

22.1. | 20 UHR
TUCHFABRIK

Slam Inside - der Slam Small Talk

die neue Mixed Slam Show in Trier

KLASSISCHE MUSIK

23.1. | 19.30 UHR
THEATER

Viertes Sinfoniekonzert

„Märchenhaft"

SCHAUSPIEL

26.1. | 11 & 16 UHR
TUCHFABRIK

Für Hund und Katz ist auch noch Platz

Ab 3 Jahre

FÜHRUNG

26.1. | 14 UHR
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

Geheime Botschaften. Symbole in der Kunst

Führung in der Dauerausstellung mit Polina Constantinova

ROCK | POP

27.1. | 20 UHR
TUCHFABRIK

Just Sing

mit Julia Reidenbach

KABARETT | COMEDY

29.1. | 20 UHR
TUCHFABRIK

Friedemann Weise

Das bisschen Content

OPERETTE

30.1. | 19.30 UHR
THEATER

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauss Jun.

COUNTRY | FOLKLORE | WELTMUSIK

30.1. | 20 UHR
TUCHFABRIK

Cara

20th anniversary tour

BÜHNE

31.1. | 19.30 UHR
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE

Stolz und Vorurteil* (*oder so)

Komödie von Isobel Mcarthur nach Jane Austen

JAZZ | SWING | BLUES

1.2. | 19 UHR
TUCHFABRIK

26. Jazzgipfel des Jazz-Clubs Trier

verschiedene Bands aus der Trierer Region

KABARETT | COMEDY

1.2. | 19.30 UHR
MERGENER HOF

Trierer Comedy Slam

Wettstreit der Komödianten

KLASSISCHE MUSIK

2.2. | 11 & 16 UHR
THEATER

Zweites Familienkonzert

The Snowman

KABARETT | COMEDY

2.2. | 19 UHR
MERGENER HOF

Jean-Philippe Kindler

Wettstreit der Komödianten

VORTRAG

4.2. | 19 UHR
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

Ein Blick in die Restaurierungswerkstatt

Praxisvortrag von Steinmetz und Restaurator Henning Wirtz und Stadtkonservatorin Dr. Marzena Kessler zum Simeonstor

AUSSTELLUNGEN FESTIVALS MÄRKTE

AUSSTELLUNG

bis 2.2.
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

Märchenhafte Weihnachtszeit

Adventsausstellung im Stadtmuseum

AUSSTELLUNG

bis 24.1.
EUROPÄISCHE RECHTSAKADEMIE

KUKT Jahresausstellung JA 2024

des Kultur- und Kunstvereins Trier

AUSSTELLUNG

16.1.
GALERIE JUNGE KUNST

Angewandte Monochrome Malerei

Installation Lascaux Magenta Opel Astra Caravan

AUSSTELLUNG

bis 1.2.
STADTBIBLIOTHEK / STADTARCHIV

Die Farben der Trauer

Mehrwöchige Buch- und Fotoausstellung

AUSSTELLUNG

bis 2.2.
TUFA & GALERIE NETZWERK

I am rooted, but I flow

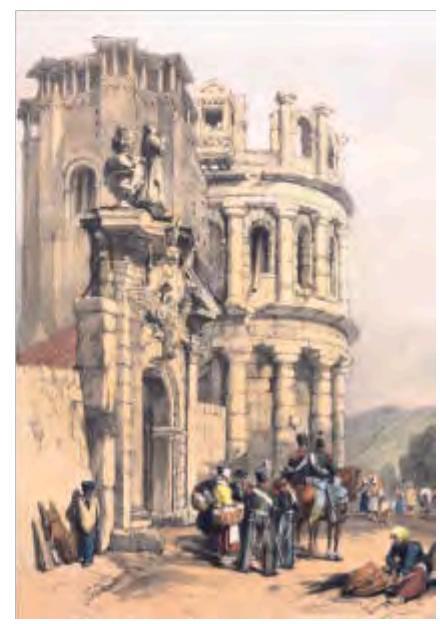
Ausstellungsprojekt

AUSSTELLUNG

bis 6.4.
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

Konturen der Stadt

Die Geschichte der Trierer Stadtmauer



Clarkson Frederick Stanfield: Die Erhebung der Mahl- und Schlachtsteuer am Simeonstor, 1838, Lithografie
Foto: Stadtmuseum Simeonstift

Stadtmauer im Wandel der Zeiten

Das Stadtmuseum Simeonstift präsentiert bis Ende Januar zwei weitere Veranstaltungen im Rahmenprogramm der aktuellen Sonderausstellung „Konturen der Stadt" über die Trierer Stadtmauer: Am Dienstag, 21., 19 Uhr, erläutert der Historiker Professor Lukas Clemens die Rekonstruktion der mittelalterlichen Stadtmauer. Eine Woche später ist dann ebenfalls um 19 Uhr eine weitere Kuratorenführung geplant.

Abbildung: Stadtmuseum

Arbeiten rund um den Bahnhof gehen im Februar weiter

Die Kanalarbeiten zur Stabilisierung der Infrastruktur rund um die Bahnhofstraße sind aktuell beendet. Der Bauabschnitt auf dem Bahnhofsvorplatz und in der Bismarckstraße wurden von den Stadtwerken vor einigen Wochen abgeschlossen. Die beiden Fahrspuren in Richtung Innenstadt zwischen Heitkamphaus und der Kreuzung zur Bismarckstraße/Ostallee, sowie der Bussteig 4 am Hauptbahnhof, bleiben noch gesperrt. Die Fahrspur in Richtung Bahnhof bleibt für Busse, Anlieger- und Lieferverkehr bestehen. Richtung Innenstadt wird der Verkehr weiterhin über die Moltke- und Roonstraße umgeleitet. Die Arbeiten rund um den Bahnhofsvorplatz werden voraussichtlich im Februar fortgesetzt. Foto: SWT

Neue gestaltete Stele informiert über Städtepartnerschaften

Wer etwas über die zehn Partnerstädte Triers erfahren möchte, kann dies auf dem Basilika-Vorplatz neben den Flaggen der Partnerstädte tun. Die Stele informiert auf der einen Seite über die Partnerschaften der Stadt Trier und auf der anderen Seite über die des Landkreises Trier-Saarburg. Nun wurde die Stele neu gestaltet und um Triers ukrainische Partnerstadt Isjum ergänzt. Auch die Partnerschaft mit dem Kreis Kalusch in der Ukraine, die der Landkreis vergangenes Jahr beschlossen hatte, ist nun auf der Stele verewigt. QR-Codes verweisen jeweils auf die Internetseiten über die einzelnen Partnerstädte.

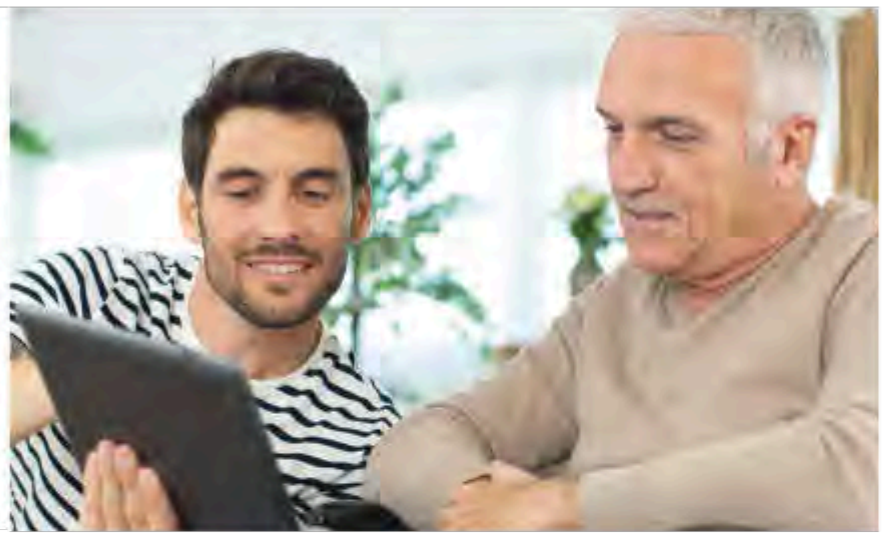
Foto: Presseamt/pe

Neues VHS-Programm online

Das erste Semester 2025 der Volkshochschule beginnt am Montag, 17. Februar. Das Programmheft ist ab Dienstag, 14. Januar, online verfügbar: www.vhs-trier.de . Dort können auch Kurse gebucht werden. Das gedruckte Programm wird ab Freitag, 24. Januar, an mehreren Orten ausgelegt, darunter im Foyer des Bildungs- und Medienzentrums am Domfreihof (Foto) sowie im Bürgeramt . Um die Auswahl des passenden Kurses zu erleichtern, findet am Donnerstag, 6. Februar, wieder kostenlose Beratungen zu den Angeboten im Bereich EDV sowie in den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch statt. Foto: PA/pe

Internetlotsen suchen Verstärkung

Schon seit gut fünf Jahren beteiligt sich das Trierer Seniorenbüro an dem bundesweiten Projekt „Digital Kompass vor Ort" (Foto rechts). Ein Team von Internetlotsen berät ältere Menschen beim Umgang mit Online-Inhalten und digitalen Geräten. Jetzt benötigt man Verstärkung, vor allem durch Frauen. Anmeldung bei Maria Dumrese, Telefon: 0651/89409, E-Mail: maria.dumrese@seniorenbuero-trier.de. Foto: digitalkompass.de



IMPRESSUM

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138, Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion).

Druckerei: Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken **Vertrieb:** TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier, **Zustellhotline:** 0651/7199 970, E-Mail: raz@volksfreund.de, Abonnement: 66,00 € Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen möglich per Telefon (unter 0651/7199-970) oder per E-Mail an raz@volksfreund.de .

Erscheinungsweise: In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarkt, Rathaus-Eingang am Augustinerhof, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Theaterfoyer, Augustinerhof, und im Energie- und Technikpark , Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 57.000 Exemplare.

Märchenhaftes Sinfoniekonzert

Das vierte Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters steht unter dem Motto „Märchenhaft". Am Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr, sind im Großen Haus des Theaters unter anderem Werke von Maurice Ravel, Toru Takemitsu, Witold Lutoslawski und Modest Mussorgsky zu hören. Dirigieren wird Wouter Padberg. *Foto: Theater Trier*

Eine Wiener Ballnacht am Abgrund

Mit der Operette „Die Fledermaus" feiert das Theater Trier am Donnerstag, 30. Januar, 19.30 Uhr, eine Wiederaufnahme im Großen Haus. Das Stück bietet rauschende Partys, champagnerperlende Melodien und spritzige Dialoge. Der Tanz auf dem Vulkan im kriselnden Wien erinnert mit seiner Realitätsflucht an die wilden 1920er. Dorthin verlegt Intendant Lajos Wenzel das berühmte Werk in seiner Inszenierung. Die überbordende Energie der Operette wird zu einer Ballnacht am Abgrund verdichtet, die das Wiener Blut in Wallung bringt. Lustiger, beißender, origineller und abgründiger kann Musiktheater kaum klingen. Tickets gibt es online (www.theater-trier.de) und an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@trier.de. *Foto: Theater Trier*

Team Trier: Gesichter der Stadt

„Mein Name ist Achim Junk und ohne unser Team und mich würden die Kulturbauprojekte in Trier ins Wanken geraten."

In der Serie „Team Trier – Gesichter der Stadt" stellen wir Mitarbeitende des Rathauses vor – heute ist Hochbautechniker Achim Junk an der Reihe, der mit seinem Team dafür sorgt, dass der Umzug des Theaters in die neue Interimsspielstätte an der Tufa im Herbst 2026 möglichst reibungslos vonstatten geht.

Herr Junk, wie sieht aktuell Ihr Arbeitsalltag aus?

Aktuell bereiten wir mit unserem Team die Umzugsplanung für das Theater vor, das nach der Fertigstellung des neuen Baus an der Tufa dort hinzieht, während der Theaterbau am Augustinerhof saniert wird. Wir überprüfen also wo die ganzen Kleider, Schuhe, Hüte, Stoffe und der Fundus Platz finden. Das ist sehr viel Arbeit und irgendwann steht der Umzug des Theaters vor der Tür und in dieser weisen Voraussicht haben wir frühzeitig mit den Planungen begonnen.

Was waren Ihre bisherigen Stationen bei der Verwaltung?

Angefangen habe ich beim Sozialamt, wo ich für die Instandhaltung der Sozialwohnungen zuständig war. Dann bin ich zum Hochbauamt gewechselt und habe den ein oder anderen Abriss von größeren Gebäuden begleitet – etwa der Rosa Block in Trier-West und von Gebäuden in der Riverisstraße.

Ist Ihnen in Ihrem Job schon einmal etwas besonders nahegegangen?

Da war schon der eine oder andere Mensch, der mir ein bisschen ans Herz gewachsen ist. Einer hat ganz schlimm gelebt: Er hatte kein Bett, kein Tisch, kein Stuhl, gar nichts. Der hat auf dem Boden geschlafen. Ich habe ihm Möbel besorgt und wollte auch die Wohnung saubermachen lassen, aber er hat das nicht angenommen. Irgendwann ist er nicht mehr da gewesen. Ich weiß nicht, was aus ihm geworden ist. Auch wenn Tiere in Wohnungen schlecht gehalten und behandelt wurden, ging mir das nah.

Wie begegnen Sie im beruflichen Kontext anderen Menschen?

Ich bin sehr offen und kommunikativ und stelle mich nie über jemanden. Ich bin immer gern auf Augenhöhe. Das ist eine Philosophie von mir. Ich bin immer nett zu anderen und erwarte dann auch einen Teil Nettigkeit zurück. So bekommt man mit den Kolleginnen und Kollegen im Team auch die Arbeit gut bewältigt.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

Ein Video über Achim Junk und seinen Arbeitsalltag gibt es auf dem städtischen Instagram-Account (@stadt_trier).

JOBS

Mit Laser, GPS und Tachymeter unterwegs in der Stadt

Unterwegs mit Laser, GPS und Tachymeter auf den Straßen und Wegen der Stadt Trier, aber auch im Office gemeinsam mit den netten und innovativen Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Bodenmanagment und Geoinformation: Das Amt sucht **eine/einen Vermessungsingenieurin/Vermessungsingenieur**. Zu den Aufgaben gehören eigenverantwortliche Liegenschaftsvermessungen bei den spannenden Bauprojekten oder Grundstücksgeschäften der Stadt Trier, Grenzermittlungen bei Aus- und Neubaumaßnahmen oder die Bauwerksvermessung im Hoch- und Tiefbau.

Gesucht wird dazu entweder jemand, der bereits ein abgeschlossenes Studium als Diplom-Ing. FH/Bachelor der Fachrichtung Vermessung oder Geoinformatik hat. Gerne auch mit Beamtenbefähigung. Die unbefristete Stelle ist mit der Entgeltgruppe TVöD 11/A 12 eingestuft, das sind mindestens 4032 Euro.

Zu den Details der Stelle und der Online-Bewerbung:

JOBS

Trierer Kindern einen guten Start ermöglichen

Das Jugendamt betreibt für die Stadtverwaltung sechs Kitas in Trier: in Alt-Tarforst, Trimmelter Hof, Feyen, Estricher Weg, Im Freschfeld sowie im Burgunderviertel die Deutsch-Französische Kita. Den Kindern, die uns anvertraut sind, wollen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status einen guten Start ins Leben mit gleichen Lern- und Entwicklungschancen sichern.

Dazu brauchen wir – siehe auch der Bericht auf Seite 9 dieser Rathaus Zeitung – qualifiziertes Fachpersonal. Gesucht werden also ständig **Pädagogische Fachkräfte oder Fachkräfte in Assistenz**, die in den städtischen Kitas mitarbeiten wollen. Die Assistenzstellen sind der Entgeltgruppe S 4 des TVöD eingestuft, das sind mindestens 3091 Euro, die Pädagogischen Fachkräfte mit TVöD S8a, das sind mindestens 3303 Euro. Bei den freien Positionen gibt es verschiedene Arbeitszeiten, sie reichen von 56 Prozent bis zu 100 Prozent einer vollen Stelle.

Zu den Details der Stellen und der Online-Bewerbung: